Sudetenpost

Erscheinungsort Linz P. b. b.
Verlagspostamt 4020 Linz
Einzelpreis S 5.—

Offizielles Organ der Sudetendeutschen Landsmannschaft in Österreich (SLÖ)

Folge 9 | Wien — Linz, 7. Mai 1982 | 28. Jahrgang

In die CSSR reisen?

VON WOLFGANG SPERNER

Wenn in den nächsten Wochen so richtig die neue Reisesaison einsetzt, mag sich mancher Landsmann fragen, ob es nach Lignano, Mallorca und Griechenland nicht auch einmal die alte Heimat sein könnte, die man im Urlaub besucht. Dabei können verschiedene Meinungen laut werden. Die einen mögen sich sagen: Soll ich „denen" drüben am Ende noch gar Devisen verschaffen, indem ich die vielfach sündteuren Aufenthaltskosten in der CSSR zahle? Andere wieder werden sich sagen: Weshalb sollte ich mir eine schöne Erinnerung an meine Heimat zerstören? Ich behalte sie lieber so in Erinnerung, wie ich sie habe, unzerstört, nicht so düster und grau wie man sie heute wohl vielfach vorfindet.

Und schließlich wird es Landsleute geben, die sich ein Dennoch sagen: Trotz allem fahren wir hinüber! Wir wollen Bekannte von einst sprechen, wir wollen sehen, was sich drüben in den Jahrzehnten getan hat. Oder auch: was sich nicht getan hat.

Alle Meinungen mögen gelten, gerade aber wohl auch die Meinung jener, die dennoch in die CSSR reisen. Ihr Gespräch mit den Menschen drüben kann eine bessere Brücke zum gegenseitigen Verstehen sein als manche andere Aktion. Wir hier haben ja zudem glücklicherweise — wenn es nicht von den drüberen Behörden verhindert wird — die Chance, reisen zu können, wohin wir wollen. Was den Menschen drüber dem Eisernen Vorhang nicht möglich ist. Vielleicht macht sie dies nachdenklich. Sie werden sich wohl auch ihre Gedanken darüber machen, daß viele von jenen, die sie oder ihre Vorfahren einst brutal aus der Heimat gejagt haben, heute zu einem gewissen neuen Wohlstand gekommen sind. Von der Null-Basis her. Nicht etwa, weil ihnen in der jetzigen Heimat etwas geschenkt wurde, sondern, weil der materielle Wiederaufbau hart erarbeitet wurde.

Und noch eines mag die Menschen drüben besinnlich machen: Jene Sudetendeutschen, die heute in die CSSR reisen, kommen nicht als „Revanchisten", sondern als friedliche Bürger, als Touristen. Aus Sehnsucht nach der liebgewordenen Heimat. Sind das wirklich so böse Menschen, daß man sie hat verjagen müssen? Diese Frage steht bei den Besuchen drüben bei den Menschen sicher mit im Raum, und so kann eine harmlose Sehnsuchtfahrt in die Heimat von einst ihren Sinn für ein besseres Verstehen des Problems bekommen.

Dr. Becher bei Österreichs Bundespräsident

Ein Gespräch im Geiste dankbarer Verbundenheit

Im Zuge einer seit längerem ergangenen Einladung empfing Österreichs Bundespräsident Dr. Rudolf Kirchschläger am 20. April den Sprecher der Sudetendeutschen Landsmannschaft, Dr. Walter Becher, in seinen Amtsräumen in der Wiener Hofburg. Dem Gespräch, das der Bedeutung Wiens als Drehscheibe beachtlicher geistiger Strömungen und dem Beitrag der Sudetendeutschen gewidmet war, folgte die ehrenvolle Einladung zu einem Mittagessen in der Residenz des Bundespräsidenten, an dem mit der Gemahlin des österreichischen Staatsoberhauptes auch die Gattin des Sprechers, Frau Editha Becher, teilnahm.

Sinnvolle Geschenke unterstrichen das Gefühl dankbarer Verbundenheit, das die aus ihrer Heimat vertriebenen Sudetendeutschen der Republik Österreich, ihrer Regierung und ihrem Bundespräsidenten für die oftmals erwiesene geistige und materielle Unterstützung entgegenbringen.

Nicht „BRD" abkürzen

Der deutsche Bundespräsident Prof. Carstens hat sich gegen die leichtfertige Übung ausgesprochen, die BR Deutschland als „BRD" abzukürzen. In einem Rundfunkinterview sagte er, das Wort „Deutschland" dürfe nicht aus dem Sprachgebrauch verschwinden. Gerade das aber ist die Absicht der SED, der „DDR", Moskaus und natürlich auch aller westdeutschen Kommunisten. Als raffiniertes Mittel sowjetischer Desinformationsarbeit soll mit dem von dort lancierten Kürzel „BRD" eine Parallele zum sowjetzonalen „DDR" eingeführt werden, um auf diesem Wege eine scheinbare Gleichgewichtigkeit und Gleichwertigkeit vorzugaukeln. Dabei kann von einer Gleichwertigkeit zwischen kommunistischer Diktatur und dem freiheitlichen Rechtsstaat niemals die Rede sein.

Interessantes Urteil in der Bundesrepublik:

Auch Österreich ist Vertreibungsgebiet!

Das Oberverwaltungsgericht Münster in der Bundesrepublik hatte in einem Urteil festgestellt, daß Österreich zu den Vertreibungsgebieten im Sinne des § 1 Abs. 1 BVFG gehöre, weil es am Stichtag 31. Dezember 1937 noch nicht zum Deutschen Reich gehörte und in Österreich nach dem Ende des zweiten Weltkrieges Vertreibungsmaßnahmen gegen deutsche Staatsangehörige stattgefunden hätten.

Die Angelegenheit ging im Revisionsverfahren an das Bundesverwaltungsgericht, das die Revision zurückwies und das Urteil des Oberverwaltungsgerichts voll bestätigte (BVerwG 8 C 9.80). In der Begründung wurde ausgeführt, Österreich sei in § 2 Abs. 1 BVFG unter der Definition der Vertreibungsgebiete besonders erwähnt und in Österreich hätten auch Vertreibungsmaßnahmen stattgefunden, wie der Plan der alliierten Kontrollbehörde vom 20. 11. 1945 betreffend die Umsiedlung der aus Österreich, der Tschechoslowakei, Ungarn und Polen ausgewiesenen deutschen Bevölkerung nach den vier Besatzungszonen Deutschlands ausweise. Von diesem Ausgangspunkt her sei zwar eine Einschränkung geboten, wenn feststehe, daß eine bestimmte Gruppe in Österreich nicht vertrieben wurde. Für sie sei Österreich kein Vertreibungsgebiet. Daß diese Einschränkung nur als Ausnahme und nur dann möglich sei, wenn feststehe, daß die ganze Gruppe nicht vertrieben worden wäre, folge nicht allein aus dem Gesetzeswortlaut, der Österreich uneingeschränkt zum Vertreibungsgebiet erkläre. Diese Folgerung stütze sich auch auf die dem Gesetz zugrundeliegende Tendenz zugunsten der Vertriebenen an äußerliche Merkmale anzuknüpfen und dadurch die Behörde mit dem Beweis des wirklichen Sacherfordernisses zu belasten.

Sudetendeutscher Tag 1982 — Fahrtmöglichkeiten nach Nürnberg

Letztmalig sei auf die Fahrtmöglichkeiten zum Besuch des diesjährigen Sudetendeutschen Tages in Nürnberg hingewiesen.

Zahlreiche Landsleute haben sich schon zur Mitfahrt angemeldet, trotzdem sind noch etliche Plätze zu vergeben. Kommen Sie bitte nicht erst im letzten Augenblick — Sie erschweren dadurch die Arbeit der ehrenamtlich tätigen Amtswalter, die diese Fahrten vorbereiten! Bitte melden Sie sich sofort an, damit ein entsprechender Überblick gewonnen werden kann.

Eines sollte jedoch grundsätzlich gelten: Auch aus Österreich sollte eine stattliche Anzahl von Landsleuten am Sudetendeutschen Tag 1982 teilnehmen! Dies sind wir sozusagen unserer Sache und auch den Landsleuten in der Bundesrepublik Deutschland schuldig.

Wo erhalten Sie Auskunft, wo können Sie sich hinwenden:

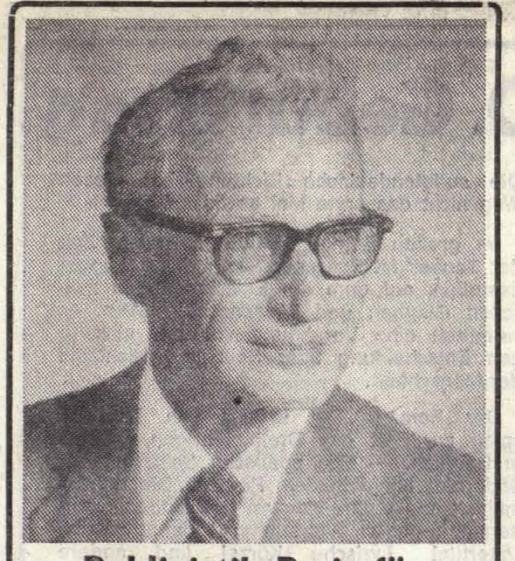
Raum Wien und Niederösterreich: Lm. Otto Malik, 1180 Wien, Schulgasse 68, Tel. 43 04 075.

Raum Oberösterreich: Fam. Schaner, Julius-Tandler-Straße 13, 4600 Wels, oder bei der SL OÖ., 4020 Linz, Obere Donaulände 7/III.

Raum Salzburg: SLÖ-Geschäftsstelle Salzburg, Ignaz-Harrer-Straße 44 a/I, Montag und Donnerstag von 14.30 bis 17 Uhr (Tel. 33 12 03), oder bei Lm. Leo Heske, 5081 Anif 308.

Raum Steiermark: SLÖ-Geschäftsstelle Steiermark, 8010 Graz, Beethovenstraße 23.

Bitte kommen Sie rechtzeitig zur Anmeldung!



Publizistik-Preis für Prof. Dr. Alfred Zerlik

Im Rahmen einer Feierstunde im Linzer Ursulinenhof wurde Oberstudienrat i. P. Professor Dr. Alfred Zerlik der Dr.-Egon-Schwarz-Gedächtnispreis für Publizistik verliehen. Professor Dr. Zerlik hat den Geldpreis in der Höhe von 3000 DM als Spende an die „Sudetenpost" überwiesen. Wir gratulieren unserem geschätzten Mitarbeiter zu der hohen Auszeichnung und danken herzlich für seine großzügige Haltung gegenüber unserer Zeitung!

(Bericht auf Seite 3.)

Achtung!

Die Abfahrtszeiten und Zusteigemöglichkeiten der Tagesfahrt zum Sudetendeutschen Tag nach Nürnberg, 30. 5. 1982, haben sich geändert:
4.30 Uhr ab Wels, Hbf.,
4.45 Uhr ab St. Martin, Obus-Endstation,
5.00 Uhr ab Linz, Hbf., bei den Löwen.
Fahrpreis: S 280.—.
Anmeldung bei Gertraud SCHANER, 4600 Wels, Tandlerstr. 13, Tel. 0 72 42 / 22 17 43.

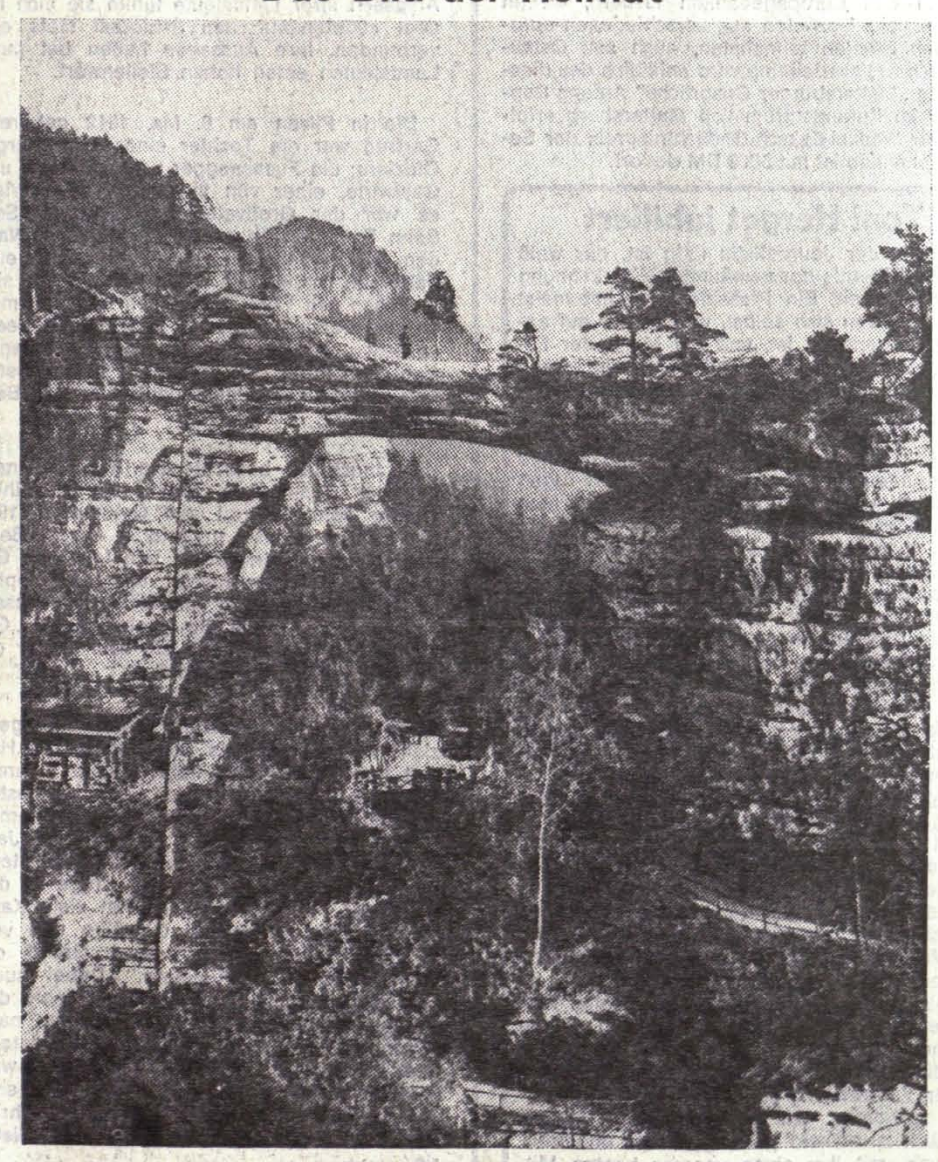
CSSR-Gewerkschaften wollen keine Abweichler dulden

Die tschechoslowakischen Gewerkschaften werden von ihrer bisherigen Staats- und Parteitreue nicht abrücken und auch keine Abweichler dulden. Das ist das Fazit eines langen Rechenschaftsberichts, den Gewerkschaftschef Hoffmann dem X. Kongreß der tschechoslowakischen Gewerkschaften in Prag vorlegte. Auf die polnische Gewerkschaftsorganisation „Solidarität" anspielend, ohne sie aber beim Namen zu nennen, sagte Hoffmann: „Wir werden den Feinden des Sozialismus nicht erlauben, die Einheit und Zusammenarbeit unserer (der sozialistischen) Länder zu schwächen und zu zerlegen. Es gelang ihnen dies auch in Polen nicht. Den Funktionären seiner Organisation warf er vor, „zuwenig die gesetzlich verankerten Rechte der Mitbestimmung, der gesellschaftlichen Kontrolle und der Kritik zu nutzen". Hierzu fehle es „so manchem Funktionär an genügend Mut und gutem Willen, Mißstände zu beseitigen". Hauptanliegen des für vier Tage anberaumten Kongresses ist es nach den Worten des Gewerkschaftschefs, „die Werktätigen zur Erfüllung der von der Partei gesteckten wirtschaftlichen Aufgaben zu mobilisieren". Auch soll über „bessere Arbeits- und Lebensbedingungen" diskutiert werden.

20.000 Gastarbeiter in der CSSR

In der Tschechoslowakei sind gegenwärtig etwa 20.000 Gastarbeiter beschäftigt. Davon kommen über 14.000 aus Vietnam. Die übrigen kommen aus Polen, Kuba, der Mongolischen Volksrepublik, Laos, Bulgarien, Ungarn und Zypern. In den Zahlen sind die 3100 Vietnamesen nicht enthalten, die gegenwärtig in der CSSR eine Ausbildung erhalten. Der Aufenthalt der ausländischen Arbeitskräfte ist durch Regierungsabkommen geregelt. Für den Fünfjahreszeitraum 1981 bis 1985 plant die CSSR laut Meldung der Nachrichtenagentur Ceskoslovenska Tiskova Kancelar (CTK) die Ausbildung von über 30.000 Schulkindern aus Vietnam, Kuba, der Mongolei, Algerien und anderen Staaten.

Das Bild der Heimat



Prebischtor bei Bodenbach/Elbe

Der Bundesobmann berichtet

Pressearbeit: Ein prominenter Teilnehmer an den Salzburger Jubiläumsfeiern hat bedauert, daß dieses denkwürdige Ereignis in der Presse keine angemessene Beachtung gefunden hat. Es ist zu überlegen, ob die einzelnen Landesverbände und Heimatgruppen, die keinen Pressereferenten zur Verfügung haben, von Fall zu Fall einen bezahlten Berichterstatter bestellen sollten. So könnten auch jüngere Journalisten mit unseren Anliegen vertraut gemacht werden. — Die Möglichkeit, durch Leserbriefe Öffentlichkeitsarbeit zu leisten, wird zuwenig genützt. Es ist zu überlegen, ob nicht obiger Vorschlag auch in diesem Bereich Anwendung finden sollte.

Betreuung unserer Landsleute in der „Provinz": Etwa sechzig Landsleute, die im nordöstlichen Niederösterreich in Heimatnähe eine neue Heimat gefunden haben, haben auf Betreiben eines Aktivisten ein Treffen veranstaltet. Es wurde mit dem Lied „On der Grenz bin i g'staonden" von Herbert Wessely eröffnet. Der Schuldirektor des Ortes, ein Landsmann aus Nordmähren, sprach Worte der Begrüßung und hielt einen kurzen Rückblick in die Vergangenheit. Befürwortet wurde als ein Minimalprogramm für die Jugend die gelegentliche Teilnahme an Großveranstaltungen, zu denen sich die „Alten" von den Jungen bringen lassen sollten, die Berücksichtigung der Jungen in der Programmgestaltung und der Versuch, in einzelnen Gebieten Diskussionsrunden mit Ihnen zu versuchen. Die Eröffnung des Südmährischen Hofes, eine Filmvorführung über seine Entstehung und sein Werden hat viel Interesse gefunden, wäre so eine Gelegenheit. Viele vereinsamte Landsleute warten darauf, daß ihnen die Möglichkeit geboten wird, wieder Anschluß an die Volksgruppe zu finden. Im Laufe dieses Jahres soll das ganze nö. Gebiet nördlich der Donau auf diese Weise reaktiviert werden. Hausbrunn ist ein guter Anfang und eine Ermutigung gewesen.

Fremdsprachige Wegweiser: Es sprechen Anzeichen dafür, daß zumindest in nächster Zukunft keine weiteren Wegweiser dieser Art montiert werden. (Aus einer Zuschrift des ÖAMTC.)

Heimatpolitische Arbeit: Die heimatpolitische Arbeit der SLÖ ist kein Feld zur Übertragung von Parteidoktrinen. Willkommen ist allerdings jeder Beitrag zur Durchsetzung der allgemeinen Menschenrechte für alle Menschen im mitteleuropäischen Raum und darüber hinaus, woher immer er kommt. **Dr. Josef Koch**

Jaksch-Preis für Vizekanzler Dr. Sinowatz

Die Jury für die Vergabe des Wenzel-Jaksch-Gedächtnispreises hat den vom deutschen Bundesinnenminister gestifteten Preis für 1982 dem Vizekanzler und Bundesminister für Unterricht und Kunst der Republik Österreich, Dr. Fred Sinowatz, zuerkannt. Für diese Entscheidung war vor allem maßgeblich, daß Dr. Sinowatz in seiner Eigenschaft als Präsident der Internationalen Nikolaus-Lenau-Gesellschaft die „Mattersburger Gespräche" ermöglicht hat, die der Erforschung der altösterreichischen Arbeiterbewegung dienen. Seit Jahren werden alljährlich im burgenländischen Mattersburg gemeinsam von der Lenau-Gesellschaft und der Seliger-Gemeinde entsprechende Bildungsveranstaltungen durchgeführt, die zugleich den Europagedanken fördern, da an ihnen jeweils Dozenten aus verschiedenen europäischen Staaten teilnehmen, auch aus Osteuropa. Die Preisverleihung wird anläßlich des diesjährigen „Mattersburger Gesprächs" Anfang September im Kulturzentrum von Mattersburg erfolgen. Der Wenzel-Jaksch-Gedächtnispreis der Seliger-Gemeinde ist mit 5000 DM dotiert.

Toni Herget jubiliert

Wer in der Journalistik tätig ist, der weiß um die Bitternis der versäumten Anerkennung eigener Arbeit. Ein Pressefotograf hat meist kein Foto von sich selbst, weil er nur auf andere ausgerichtet ist, und ein Mann der Feder, der immer wieder andere würdigt, wenn sie würdig sind, wird selbst allzuleicht übersehen, wenn es Grund zum Feiern gibt. Dies wird einem bewußt, wenn man — aus anderen Quellen — erfährt, daß der bedeutende Sudetendeutsche Toni Herget in diesen Tagen 65 Jahre wird. Von alt werden scheut man sich angesichts dieses Mannes zu schreiben, denn dieser aufrechte, schier unermüdliche und beispielhafte Mensch ist trotz bitterster Erlebnisse in der Vergangenheit nur dem Datum nach gealtert, als Mensch blieb er dem Geiste und Herzen nach jünger als so mancher Altgewordene. In Donawitz bei Karlsbad geboren, absolvierte er die Handelsakademie und durchlebte dann im Krieg und vor allem in den zehn Jahren Arbeitslager der Tschechoslowakei — darunter im Uranbergbau Joachimsthal — eine Zeit von schrecklicher Demütigung, Pein und Leiden. Daß dies alles Herget nicht zermalmte, sondern läuterte, ist wohl mit eine der wertvollsten Eigenschaften, die er seinem Leben gab. Sein Streben nach wissenschaftlich fundierter Verarbeitung des sudetendeutschen Schicksals führte ihn in das angesehene Johann-Gottfried-Herder-Institut in Marburg in der Bundesrepublik. Er wurde Leiter der Abteilung Tschechoslowakei im Pressearchiv. Wenn andere ehrenvolle Titel ernteten, für ihn und alle, die seine Leistung kennen, ist allein „Toni Herget" zu einem Prädikat für höchste Qualität an wissenschaftlicher Verarbeitung sudetendeutschen Schicksals geworden. Wir gratulieren Toni Herget herzlich zu seinem Lebensjubiläum und freuen uns, mit ihm einen unserer besten Mitarbeiter beglückwünschen zu können. W. Sp.

Erlebte Geschichte — Bitte weitergeben!

Das ORF-Fernsehen fordert seine Seher auf, erlebte Geschichte weiterzugeben. Unter dem Insert „ÖSTERREICH II" werden die Seher gebeten, aus eigenem über die Geschehnisse im Jahr 1945 zu berichten.

Sei es nun als Augenzeugenbericht direkt vor der Kamera, aus Tagebüchern, unter Zuhilfenahme von Filmen, Bildern, Zeichnungen und anderes mehr.

Gerade die Sudetendeutschen, die in diesen Tagen des Jahres 1945 Schreckliches erlebt haben, könnten hier bestimmt sehr viel berichten. Ob eigene Filme oder Bilder vorhanden sind, kann nicht gesagt werden — aber schon allein ein Tatsachenbericht würde bestimmt einen Eindruck geben, was damals den Sudetendeutschen passiert ist. Die Sudetendeutschen haben großen Anteil am Aufbau der II. Republik Österreich — warum sollen diese nicht auch von der Stunde Null im Fernsehen berichten oder darüber berichtet werden?

Wir glauben, daß es unbedingt notwendig ist, daß den Sehern des ORF dieser Teil der Geschichte Österreichs nicht vorenthalten werden soll!

Wer glaubt, darüber in **sachlicher** Form und dem allgemeinen Interesse Österreichs dienend, darüber berichten zu können bzw. wenn jemand aus dieser Zeit eigene Filme oder Bilder zur Verfügung hat, der möge sich bitte an den Österreichischen Rundfunk — Fernsehen, 1136 Wien, Würzburggasse wenden (Kundendienst: 0 22 2 / 82 36 71).

Die Berichte selbst sollten ohne Glossierung usw. erfolgen, wobei besonders auf die Aufnahme der Sudetendeutschen in Österreich — mit all deren Erscheinungen in positiver und negativer Form — eingegangen werden sollte **(jedoch nur auf das Jahr 1945 bezogen!).**

Senden Sie, bitte, wenn möglich, zwecks Archivierung einen Durchschlag Ihres Berichtes an die SLÖ, 1010 Wien, Hegelgasse 19/4.

Ferienaufenthalt für Kinder und junge Leute in Salzburg

Wohin mit den Kindern und den jungen Leuten in den Ferien — so fragen sich manche Eltern und sind dann froh, wenn sie ihre Sprößlinge zumindest für einige Zeit gut unterbringen können. Dauern doch die Ferien neun Wochen — und wer hat schon so viel Urlaub?

Die Sudetendeutsche Jugend Österreichs kann Ihnen dabei helfen und darüber hinaus noch für die jungen Leute Romantik und eine nette Gemeinschaft bieten — sozusagen etwas, was man nicht alle Tage vorgesetzt bekommt! Das **Sommerlager** für Kinder und junge Leute von zirka 8 bis 18 Jahren — natürlich in zwei Altersgruppen — findet diesmal vom **17. bis 25. Juli 1982** in Mühlbach am Hochkönig bei Bischofshofen im Land Salzburg statt. Das „Mitterberghaus" steht für uns bereit. Die Mädchen schlafen im Haus in Betten und die Burschen in modernen Zelten (bei Schlechtwetter ebenfalls im Haus).

Wir werden eine wunderschöne Woche bei Spiel und Sport, Wanderungen, Besichtigungen, Lagerfeuer, Geländespiel usw. verleben — gerade so richtig für junge Leute — wäre das nicht auch etwas für Ihr Kind? Lagerbeitrag nur 900 Schilling für 8 Tage, die Fahrtkosten werden ersetzt! Bereits jetzt sind schon zahlreiche Anmeldungen da — aber es sind noch etliche Plätze zu vergeben. Greifen Sie daher zu und machen Sie von dieser bestimmt sehr schönen Möglichkeit Gebrauch!

Jeder Teilnehmer — auch nichtsudetendeutscher Herkunft (also auch die Freunde Ihrer Kinder!) — ist uns willkommen! Anmeldung und Anfragen bitte **sofort** an die Sudetendeutsche Jugend Österreichs, Kreuzgasse 77/14, 1180 Wien, richten!

Wer zuerst kommt, hat seinen Platz sicher — noch können wir Lagerplätze vergeben!

P. Provinzial Bernhard Tonko plötzlich gestorben. Das Begräbnis findet am Dienstag, 11. Mai um 17.30 Uhr in Wien, in der Augustinerkirche statt.

Treu zur Heimat: Freistadt-Rosenberg 1982

Vom 10. bis 13. Juni veranstalten die Vertriebenen der Stadt und Pfarre Rosenberg ihr jährliches Treffen in Freistadt. Im Rahmen dieses Treffens findet am 12. und 13. Juni die Patenschaftsfeier statt. Programm:

Samstag, 12. Juni:

8.30 Uhr: Beginn des Treffens, Turnhalle;

10.30 Uhr: Totengedenken, Mahnmal der Sudetendeutschen Landsmannschaft, Bürgerkorpsmusik;

16.00 Uhr: Festakt zur Gründung der Patenschaft, Festrede des Schirmherrn Bürgermeister Bundesrat Josef Knoll, musikalische Umrahmung L. M. S. Freistadt, Sitzungssaal des Rathauses;

19.30 Uhr: Heimatabend, Turnhalle; Heimatlieder, Volkstanz, Rosenberger Schwerttanz, Mitwirkende: Volkstanzgruppe Freistadt, Gesangverein Freistadt, musikalische Umrahmung Stadtkapelle Freistadt.

Sonntag, 13. Juni:

8.30 Uhr: Weiterführung des Treffens, „Roßstall", Salzgasse 5;

10.30 Uhr: Festgottesdienst in der Stadtpfarrkirche, anschließend Turmmusik vom Turm der Stadtpfarrkirche.

Alle Freistädter und Landsleute sind herzlich zur Teilnahme an den Veranstaltungen eingeladen. Geben Sie uns bitte Ihre Unterstützung durch den Kauf der Festabzeichen und der Festschrift.

Josef Wiltschko
Stadt und Pfarre Rosenberg

Wilhelm Prückl
Sudetendeutsche Landsmannschaft

Wirtschaftliche Probleme überschatten CSSR-Politik

Bei einem Teil der Bevölkerung der Tschechoslowakei herrschen wegen der Wirtschaftsschwierigkeiten des Landes „Skepsis und Panik". Das gab Vasil Bilak, zweiter Mann in der Parteihierarchie, in einer Rede vor dem ZK-Plenum zu, wie die Prager Nachrichtenagentur CTK meldete. Wirtschaftshilfe allerdings bei kapitalistischen Ländern zu suchen, bezeichnete Bilak als „gefährlich". Er nannte in diesem Zusammenhang die „finanzielle Blockade" der westlichen Banken gegenüber den sozialistischen Ländern und die „Diskriminierung" Polens, durch die das Land in „Chaos und Bürgerkrieg" gestürzt werden solle. In seiner Rede verurteilte das ZK-Präsidiumsmitglied Bilak ein weiteres Mal die „irrealistische und abenteuerliche Politik" des amerikanischen Präsidenten Reagan, der „die Organisation der Nachkriegswelt verändern" wolle. Dies könnte auch die polnischen und tschechoslowakischen Grenzen in Frage stellen. Und die Aufstellung von Mittelstreckenraketen in Europa berge eine „große Gefahr", denn ein Nuklearkrieg könnte unabsichtlich ausgelöst werden.

Gertrud Fussenegger zum 70. Geburtstag

Am 8. Mai d. J. vollendet die im deutschen Sprachraum bekannte Schriftstellerin Gertrud Fussenegger in Leonding bei Linz ihr 7. Lebensjahrzehnt. Sie hat ihre sudetendeutsche Herkunft mütterlicherseits stets betont und auch in ihren Werken zum Ausdruck gebracht. In zahlreichen Dichterlesungen in Österreich und Deutschland bei besonderen Anlässen ihrer Landsleute fühlte sie sich mit dem sudetendeutschen Schicksal stets eng verbunden. Ihre Aussagen haben bei ihren Landsleuten einen hohen Stellenwert.

Die in Pilsen am 8. Ma. 1912 geborene Gertrud war die Tochter eines Vorarlberger Offiziers; die Fussenegger waren Bauern und Gastwirte, einer von ihnen zog nach Wien, es war der Großvater der Dichterin. Sein Sohn Emil brachte es bis zum Oberst. Nach dem Tod seiner ersten Frau heiratete er eine geborene Heßler aus einer Familie, die sich in Pilsen seit 1790 nachweisen läßt. Die mütterliche Familie Gertrud Fusseneggers beansprucht unser besonderes Interesse, spiegelt sich doch in ihr eine literarisch selten gestaltete Epoche des Sudetendeutschtums in Böhmen wider.

In Innsbruck besuchte Gertrud Fussenegger das Gymnasium. Nach dem Tod ihrer Mutter kam Gertrud zur Großmutter 1926 nach Pilsen, wo sie maturierte. Anschließend studierte sie in Innsbruck und München Geschichte, Kunstgeschichte und Philosophie und promovierte 1936 zum Doktor. In diesem Jahr erschien auch ihr erstes Buch „Geschlecht im Advent" und ein Jahr später die Erzählung „Mohrenlegende".

Mit den „Böhmischen Verzauberungen" zieht Fussenegger als Dichterin in die Heimat ihrer Mutter und kehrt seither mehrere Male dorthin zurück. Am eindringlichsten spiegelt sich die Rückkehr wohl im Roman „Das Haus der dunklen Krüge" vom Jahr 1951 wider. Die Verfasserin sagt einleitend dazu: „Das Haus der dunklen Krüge ist das Haus der Vergangenheit, es hat viele Kammern, Keller, verlassene Gewölbe und verschüttete Brunnen, auf deren Grund die dunklen Krüge schlummern." Dabei sucht sich die Dichterin in die siebziger Jahre des vorigen Jahrhunderts zurückzutasten, nach Pilsen, ihrer und ihrer Mutter Heimatstadt. Daß Böhmen ein Land zweier Völker war, wird dargestellt, und die Verhältnisse sind von deutscher Seite selten so farbig beschrieben worden, sie sind nachgezeichnete Historie.

Vor dem ersten Weltkrieg beginnt die Handlung von Fusseneggers Roman „Das verschüttete Antlitz", in dem sie die Problematik des Zweivölkerraumes Böhmen aufleben läßt. Die Deutschen in Prag sind immer dem Zwiespalt ausgesetzt: Sind sie Herren oder Gäste?

Auch in jedem Tschechen wirkt der Zwiespalt seiner Geschichte fort, in jedem steckt Wenzel und Boleslaw, die beiden gegensätzlichen Brüder: der christliche, deutschfreundliche Herzog Wenzel und der deutschfeindliche, heidnische Boleslaw, der seinen Bruder 929 an der Kirchentür von Jungbunzlau erstach.

Was dem aus dem Egerland stammenden Salzburger Dichter Hans Deißinger im „Ewigen Antlitz" vorschwebte, das ist auch Fusseneggers Traum und Wunsch: die Überwindung des Hasses zwischen zwei Völkern zum eigenen Nutzen wie zu dem Europas. Die sudetendeutsche Dichtung hat diesen Weg nicht das erste Mal gewiesen.

Im großen Roman „Zeit der Raben, Zeit der Taube" ist Fussenegger in das Feld vorgestoßen, auf dem die Entscheidungen zwischen Glauben und Wissenschaft fallen, es vermittelt eine Vorahnung von der gewaltigen Entscheidung über Sein und Nichtsein der Menschheit.

Der Roman „Die Brüder von Lasawa" spielt zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges in Böhmen. — Das politische Schicksal der Südtiroler klingt in dem Roman „Die Pulvermühle" an. — Ihren ersten Gedichtband „Widerstand gegen Wetterhähne" nennt sie im Untertitel „Lyrische Kürzel und andere Texte"; — „Eines langen Stromes Reise" trägt den Untertitel „Donau-Linie, Räume, Knotenpunkte". Die gelernte Historikerin sieht in der Geschichte nicht nur den Niederschlag des Geschehens, sondern ein sinnbildliches Walten. Bezeichnend für diesen Stil ist ihr Libretto für die im Stefan-Fadinger-Gedenkjahr 1976 entstandene Oper „Der Aufstand". — Das 1980 erschienene Buch „Maria Theresia" ist die Biographie einer großen Frau, die politische Verantwortung getragen hat und zum Symbol einer Epoche geworden ist. — Einen Lebensbericht der Dichterin finden wir im Roman „Ein Spiegelbild mit Feuersäule"; vom Geburtsjahr 1912 bis zum Schicksalsjahr 1945 schildert sie darin ihr Leben als Wanderung zwischen den westlichen Alpenländern und Böhmen. — Das Buch „Kaiser, König, Kellerhals" enthält hintersinnig heitere Geschichten (1981).

Gertrud Fussenegger gilt als eine der feinsinnigsten und empfindsamsten Dichterinnen unserer Zeit. — Im Jahr 1972 wurde sie mit dem Professorentitel ausgezeichnet, ihr wurden viele Preise verliehen: Adalbert-Stifter-Preis 1950 und 1963; Großer Preis für ostdeutsches Schrifttum 1961; Johann-Peter-Hebel-Preis 1969; Sudetendeutscher Kulturpreis 1972; Mozart-Preis 1979; Humboldt-Plakette 1978; Österreichisches Ehrenzeichen für Kunst und Wissenschaft 1981.

Die sudetendeutschen Landsleute wünschen ihrer Landsmännin noch viele Jahre in voller Schaffenskraft!

(Aus dem Buch von Alfred Zerlik „Sudetendeutsche in Oberösterreich", 1980, nach Berichten von Wilhelm Formann, Herausgeber Sudetendeutsche Landsmannschaft Oberösterreichs).

Alfred Zerlik

Verleihung des Dr. Egon Schwarz Gedächtnispreises für Publizistik an Dr. Alfred Zerlik

Am 29. April fand im Konferenzsaal des Landeskulturzentrums Ursulinenhof in Linz eine Feierstunde statt, in der Dr. Alfred Zerlik der Dr.-Egon-Schwarz-Gedächtnispreis für Publizistik verliehen wurde. Eingeleitet wurde die Veranstaltung mit dem „Böhmerwaldlied" der Linzer Bläsergruppe, die die Feierstunde festlich umrahmte. Anschließend begrüßte der Obmann der Sudetendeutschen Landsmannschaft OÖ., Konsulent Hans Hager, die Ehrengäste: Frau Dr. Christine Schwarz-Langer, Altbürgermeister Hofrat Dr. Ernst Koref sowie alle Anwesenden.

Frau Dr. Christine Schwarz-Langer hielt die **Laudatio,** aus der hier ein Auszug geboten wird.

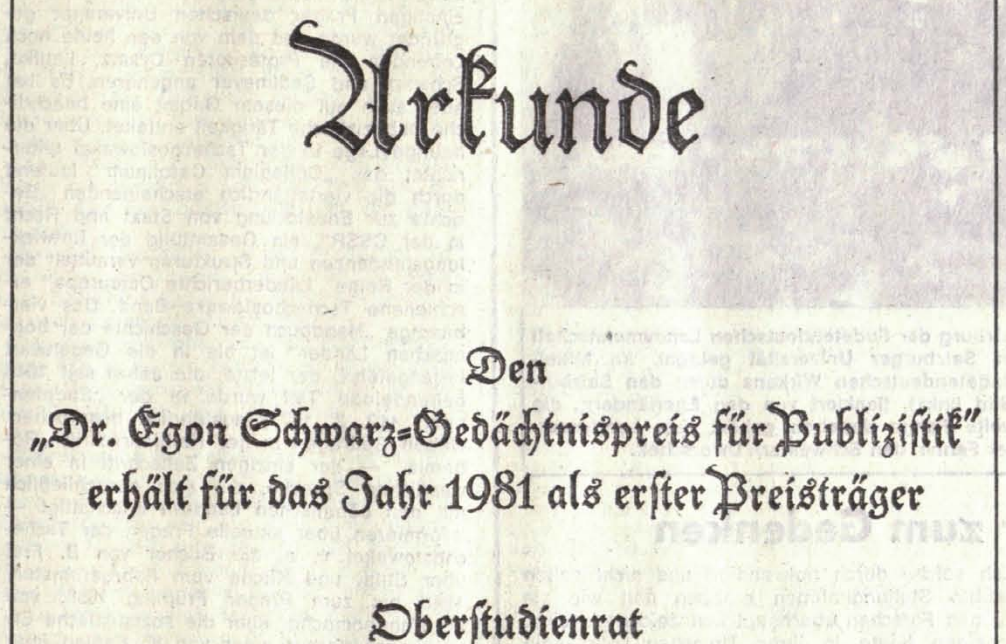
Egon Schwarz wurde am 23. Jänner 1907 in Tannwald, Kr. Gablonz, geboren, wuchs aber in Reichenberg auf. Schon sehr bald war er in der sudetendeutschen Jugendbewegung tätig und während seiner Hochschulzeit — er studierte an der Deutschen Universität in Prag Rechts- und Staatswissenschaft — bereits politisch engagiert. Während des zweiten Weltkrieges kam er in russische Gefangenschaft, aus der er in die russische Zone Deutschlands entlassen wurde. 1949 floh er in die amerikanische Zone, wo er für seine sechsköpfige Familie zu sorgen hatte; seinen 5 Söhnen ließ er eine gediegene Berufsausbildung zuteil werden. Aber trotz seiner großen beruflichen und familiären Beanspruchung fand er noch Zeit für umfangreiche ehrenamtliche Tätigkeit, besonders in der Sudetendeutschen Landsmannschaft, der er durch 30 Jahre uneigennützig diente, u. a. durch viele Jahre als Präsident der Sudetendeutschen Bundesversammlung. Die große Vorliebe seiner täglichen Lektüre von Tageszeitungen und Zeitschriften, wobei er selbst viele Artikel schrieb, nahm später seine Frau zum Anlaß, einen Preis für Publizistik zu stiften. Dieser Gedächtnispreis soll an solche Publizisten verliehen werden, die Anliegen und Leistungen unserer Volksgruppe der breiten Öffentlichkeit bekanntmachen, zumal in der Gegenwart infolge von Wohlstand und Überfluß Ideale oft nur einen geringen Stellenwert besitzen; so mancher warf seine Identität mit der Volksgruppe über Bord.

Gerade bei solchen Überlegungen erhielt Frau Dr. Schwarz-Langer als Weihnachtsgeschenk das Buch „Sudetendeutsche in Oberösterreich". Nach einer telefonischen Rücksprache mit dem Sprecher der Sudetendeutschen, Dr. Walter Becher, wurde gleich Übereinstimmung erzielt, sie entschloß sich daher, Dr. Alfred Zerlik als ersten Preisträger vorzusehen.

Frau Dr. Schwarz hatte Dr. Zerlik bereits Ende September 1980 beim Sudetendeutschen Heimattag in Wien und Klosterneuburg auch als Fachkollegen kennengelernt, damals hat Dr. Egon Schwarz — schon sehr krank — den Sprecher Dr. Becher bei dieser Großveranstaltung vertreten, kurze Zeit darauf ereilte ihn am 9. November der Tod. Sein Andenken lebt auch in seinem Gedächtnispreis fort.

Dr. Alfred Zerlik wurde 1914 in Theusing im Egerland geboren, er besuchte die Gymnasien in Duppau und Eger, maturierte 1933 und studierte dann an der Deutschen Universität in Prag Geschichte und Geographie; 1938 schloß er sein Hochschulstudium mit dem philosophischen Doktorat ab. Seine Doktorarbeit über das „Stift Tepl in der Zeit der Glaubensspaltung" wurde wegen ihres Quellenwertes veröffentlicht. Seine Berufslaufbahn begann er im Herbst 1938 am Realgymnasium in Steyr, 1940—1945 war er bei der Wehrmacht. Nach Kriegsende und dem Verlust seiner Egerländer Heimat kam er mit seiner Frau — Lehrerin aus Chodau bei Karlsbad — nach Linz an das jetzige Bundesrealgymnasium, eine Gründung Adalbert Stifters, wo er 33 Jahre wirkte. Außerdem war er in der Erwachsenenbildung durch viele Jahrzehnte tätig, ist gegenwärtig Landesobmann des Instituts für Österreichkunde, Landesobmann der Egerländer in Österreich, Landeskulturwart der Sudetendeutschen Landsmannschaft OÖ. und des oö. Landestrachtenverbandes. Er ist Mitarbeiter am „Österr. Biographischen Lexikon" und an der „Neuen Deutschen Biographie" in München. Seine wissenschaftliche Tätigkeit befaßt sich besonders mit bedeutenden Persönlichkeiten Oberösterreichs. Lang ist die Liste der Titel, die das „Biographische Lexikon von OÖ." von ihm verzeichnet. Auf Grund der wissenschaftlichen Arbeiten hat ihm die oö. Landesregierung den Titel „Konsulent der Wissenschaft" zuerkannt, und von der Sudetendeutschen Landsmannschaft Deutschlands erhielt er die „Adalbert-Stifter-Medaille". Im Jahr 1981 erschien sein Buch „Sudetendeutsche in OÖ.". All den darin geschilderten Männern und Frauen, denen die Volksgruppe zu Dank verpflichtet ist, wird durch dieses Buch ein bleibendes Denkmal gesetzt. Es ist beabsichtigt, eine ergänzte Neuauflage herauszubringen, da die erste Auflage vergriffen ist und noch viele Neubestellungen vorliegen. Dr. Zerlik hat damit ein Beispiel dafür gegeben, wie man sich in der neuen Heimat integrieren kann ohne seine Identität zu verlieren. Volk und Heimat sind in seinem Herzen verwurzelt geblieben und haben ihn zu diesem Werk beflügelt.

Unserer Volksgruppe ist zu wünschen, daß sich weitere Persönlichkeiten finden mögen, die auch für andere Bundesländer Österreichs und Deutschlands ähnliche Werke herausbringen.



Urkunde

Den
„Dr. Egon Schwarz-Gedächtnispreis für Publizistik"
erhält für das Jahr 1981 als erster Preisträger

Oberstudienrat
Dr. Alfred Zerlik

geboren am 29. März 1914 in Theusing, Egerland,
wohnhaft in Linz a. d. Donau.

Der Preisträger wird geehrt als Autor des Buches
„Sudetendeutsche in Oberösterreich".

Dr. Alfred Zerlik hat sich mit diesem Werk
um die sudetendeutsche Volksgruppe verdient gemacht.

Linz a. d. Donau, den 29. April 1982

In seiner Ansprache dankte Dr. Zerlik Frau Dr. Schwarz-Langer für ihre originelle Stiftung des „Dr.-Egon-Schwarz-Gedächtnispreises für Publizistik" und sprach dann über den **Begriff „Heimat"**, der das Grundmotiv seines Buches bildet. Oft zeigen Bewohner ärmerer Gegenden — wie etwa die von St. Joachimsthal im Erzgebirge Böhmens — eine besonders tiefe Liebe zur Heimat. Als auch deren älteste Bewohner vertrieben werden sollten, weil sie schon untauglich dazu waren, in das Uranbergwerk gepreßt zu werden, baten sie: „Laßt uns doch wenigstens noch in unserer Heimat sterben!" Zeugnisse der Liebe zur alten Heimat sind in Oberösterreich die vielen Heimatdenkmäler entlang der Grenze gegen Böhmen. Von Heimatliebe durchdrungen waren auch die ersten Worte des neuen Linzer Bischofs Maximilian Aichern nach seiner Weihe: „Liebet Eure Heimat, sie ist ein Geschenk Gottes!"

Die gleiche Liebe wie unserer alten Heimat bringen wir auch unserer neuen Heimat Oberösterreich entgegen, haben wir doch in diesen 37 Jahren dieses schöne Land mitgestaltet, wie dies auch der scheidende Welser Bürgermeister Spitzer in seiner Abschiedsrede vor Heimatvertriebenen zum Ausdruck brachte: „Was aus diesem Österreich geworden ist, ist mit auch Ihr Verdienst!" Wir Heimatvertriebenen wurden nicht Sprengkörper, wozu uns die kommunistischen Vertreiber mißbrauchen wollten, wir wurden vielmehr Bausteine für unsere neue Heimat! Im Ehrenhof der Wiener Universität ist ein Drittel der dargestellten Wissenschafter sudetendeutscher Herkunft. Oberösterreich bot stets ein offenes Tor für die Sudetendeutschen, gab es doch durch viele Jahrhunderte zwischen dem Mühlviertel und dem Böhmerwald keine wirklichen Grenzen; zu keinem der angrenzenden Bundesländer hatte Oberösterreich so starke Beziehungen wie zu Böhmen. Während es für uns Heimatvertriebene in den ersten Jahren nach der Vertreibung um das reine Überleben und später um den Wiederaufbau des zerstörten Landes ging, steht heute und in Zukunft die Bewahrung unseres kulturellen Erbes im Vordergrund, dabei geht es nicht um falsch verstandene Heimattünkelei, sondern um die Erhaltung unseres reichen Kulturgutes unserer Volksgruppe, um es in unserer neuen Heimat zu integrieren.

Seit der Heimatvertreibung war es Dr. Zerliks besonderes Anliegen, sein neues Heimatland Oberösterreich auf Persönlichkeiten sudetendeutscher Herkunft hin zu durchleuchten. Sein Buch ist das Ergebnis davon. Allen aber, die ihm bei der Abfassung seines Buches hilfreich zur Seite standen, gilt sein aufrichtiger **Dank:** *Vorerst dem Obmann des Sudetendeutschen Pressevereins, Ing. Alfred Rügen,* der von Anfang an die Herausgabe des Buches eifrig förderte, die Drucklegung veranlaßte und den Vertrieb des Buches in die Wege leitete; ferner Ing. Josef Ille von der „OÖ. Heimat", die die Vorfinanzierung des Buches übernahm, und Konsulent Hans Hager, Landesobmann der Sudetendeutschen Landsmannschaft OÖ., die der Herausgeber des Buches ist. Ferner der Sekretärin der „Sudetenpost", Frau Anni Ecker, die mit Genauigkeit die Buchbestellungen buchte, ferner Prof. Dr. Harry Slapnicka für seine wertvollen, fachkundigen Hinweise sowie dem Schriftleiter der „Sudetenpost", Prof. Wolfgang Sperner, für seinen Leitartikel und die eingeschalteten Buchbesprechungen, und, last not least, Prof. P. Otto Leisner vom Freinberggymnasium und Hofrat Dr. Josef Fröhler für die Korrekturen.

Zum Schluß gab Dr. Zerlik seine Geheimnis preis, was er mit dem Geld des „Dr.-Egon-Schwarz-Gedächtnispreises für Publizistik" anfangen werde; er ließ den Geldpreis von 3000 DM, also mehr als 21.000 Schilling, wieder der Publizistik zukommen, und zwar als **Spende an die „Sudetenpost".**

Die Linzer Bläsergruppe spielte hierauf die oö. Heimathymne „Hoamatland", damit klang diese gutbesuchte Feierstunde aus, die allen Besuchern in bester Erinnerung bleiben wird.

Jahreshauptversammlung

Saaleinlaß: 14,15 Uhr

Karpatendeutsche Landsmannschaft Oberösterreich

Samstag, 8. Mai 1982, 14,30 Uhr, Linz, Landstraße 31/1. Stock
Kulturzentrum Ursulinenhof, Konferenzsaal,
anschließend Mütterehrung, Bilderausstellung „Alt-Preßburg"

Kleine Gäßchen mit klangvollen Namen in Alt-Preßburg

In Preßburg gab es viele kleine, enge Gäßchen, die mit den Namen großer, verdienstvoller Männer bedacht wurden, die hier geboren, hier einst gewirkt haben, bedeutende Künstler, Wissenschafter, Persönlichkeiten waren und durch ihre Werke zu Berühmtheit gelangten.

Die Hummelgasse, die ehedem Judengasse hieß, wo sich eine Synagoge befand und auch der alte Judenfriedhof sich befunden haben soll. Die Juden waren vor den Türken geflohen, die Gasse erhielt die Bezeichnung Große Hutterergasse und im Jahre 1878 den Namen nach dem berühmten Klavierkünstler und Komponisten Johann Nepomuk Hummel, der am 14. November 1778 in Preßburg (in dieser Gasse Nr. 8) geboren wurde. Vater Johann Hummel war im alten Preßburger Theater unter Direktor Seipp Kapellmeister. Johann Nepomuk Hummel starb in Weimar am 17. Oktober 1837. Sein Denkmal befindet sich im Notre-Dame-Park und ist ein Werk Viktor Tilgners.

Nach dem berühmten Bildhauer und Professor der Wiener Akademie der bildenden Künste Viktor Tilgner, geboren am 25. Oktober 1844 in Preßburg, wurde die Tilgnergasse benannt. Tilgner gewann in Wien die große Füger-Medaille und 1888 den Richel-Preis von 1500 Gulden. Für Preßburg hat Tilgner einige Werke geschaffen: die Büste des einstigen Stadtpfarrers Karl Heiler, die Marmorbüste des einstmals sehr bekannten Blumenthaler Pfarrers Pöck, das Johann-Nepomuk-Hummel-Denkmal, den Ganymed-Brunnen vor dem Theater u. a. m. Mehrere Werke von ihm befanden sich (und befinden sich noch?) im städtischen Museum.

(Fortsetzung folgt)

Wilhelm Kiesling

BESTELLSCHEIN

für das Buch „Sudetendeutsche in Oberösterreich", Preis S 178.—, 170 Seiten, 131 Bilder.

Name: _____

Straße, Ort, Datum: _____

(Bitte ausschneiden, auf Postkarte kleben oder in einem Umschlag an die Sudetenpost, 4010 Linz, Postfach 405, einsenden.)

Der 30jährige Bestand des Landesverbandes Salzburg der Sudetendeutschen Landsmannschaft wurde durch einen Festakt in der Großen Aula der Salzburger Universität gekrönt. Im Mittelpunkt der Ansprachen stand die Würdigung des sudetendeutschen Wirkens durch den Salzburger Landeshauptmann Dr. Wilfried Haslauer (im Bild links), flankiert von den Egerländern, die mit einer Trachtengruppe vertreten waren. Die zweite Fahne daneben gehört dem Landesverband Salzburg, auf dem Bild mit den Stifterinnen der Fahne, den Schwestern Dworschek.

Alexander Bittner zum Gedenken

Am 31. März jährte sich zum achtzigsten Male der Todestag des bedeutenden Geologen sudetenländischen Stamms Alexander Bittner. Mehrere Nachrufe und zahlreiche biographische Aufsätze berichten bereits über den ehemaligen Chefgeologen der Geologischen Reichsanstalt in Wien. Schon fünfzig Jahre nach seinem Ableben wurde über ihn in ehrenden Worten von Landsleuten, deren er selbst nicht selten gedachte, geschrieben. Alexander Bittner entstammte einer großen Familie aus Friedland im Isergebirge (Nordböhmen) und war ein Großneffe eines an der Prager Deutschen Universität wirkenden Professors der Mathematik. Seine naturhistorische Fachausbildung und das Doktorat der Geologie erwarb er bei den bekannten Lehrern Eduard Suess, Melchior Neumayr und anderen an der Universität Wien. Dort konnte er sich auch bald für das Fach der Geologie habilitieren und darin einige Zeit tätig sein. Er begann seine Laufbahn an der Geologischen Reichsanstalt unter Franz von Hauer und arbeitete hier sehr anerkannt bis zu seinem leider frühen Tode. Der nachmalige Anstaltsdirektor E. Tietze brachte in Gedenkworten im Jahre 1902 zum Ausdruck, daß Bittner „einer der besten österreichischen Geologen und auch einer der besten österreichischen Paläontologen" war.

Eine große Reihe seiner vielen Veröffentlichungen beschäftigt sich mit sehr verschiedenen Bereichen seines Fachgebietes und trägt zusammen mit zahlreichen geologischen Kartenaufnahmen in wesentlicher Weise zur Kenntnis des tertiären Flachlandes ebenso wie der Kalkalpen Österreichs und benachbarter Gebiete bei. Besondere Erwähnung verdient unter anderem die sehr vollendet dargestellte Monographie des Gebietes von Hernstein in Niederösterreich. Als Paläontologe lieferte er neue und grundlegende Beiträge zur Fossilien- und Formationskunde des gesamten Alpengebietes und ferner Länder. Unter diesen Publikationen sind einige sehr umfangreiche, zum Teil bändefüllende hervorzuheben, in denen neue Methoden Anwendung fanden, die zur Grundlage späteren Forschens wurden. Viele systematische Bezeichnungen führen noch heute seinen Namen oder sind nach ihm benannt worden. Seine erstaunliche Schaffenskraft vermochte ein großes und weites Arbeitsfeld zu bewältigen. Wenn Genauigkeit und Zuverlässigkeit, Tatsachentreue und Verständlichkeit, aber auch Unbeirrbarkeit und Uneigennützigkeit als Eigenschaften wissenschaftlicher Tätigkeit anzuführen sind, dann sind diese bei Bittner in einem besonders hohem Maße zu finden. Gegensätzlichkeiten zu anderen Auffassungen und ihren Vertretern, wie sich solche durch notwendige und nicht selten geübte Stellungnahmen ergaben und wie sie für das Forschen überhaupt kennzeichnend sind, scheinen heute in ihren Ursachen vollständig verständlich. Ihre Ergebnisse bilden nunmehr wertvolle und wichtige Bestandteile des geologischen Fachwissens.

Alexander Bittner gehörte schon als Studierender und junger Gelehrter wissenschaftlichen Vereinen und Gesellschaften an. Er war Besitzer des Kleinen Kreuzes des montenegrinischen Danilo Ordens, ferner korrespondierendes Mitglied der „Gesellschaft zur Förderung Deutscher Wissenschaft, Kunst und Literatur in Böhmen" und erfreute sich in vielen Fachkreisen und darüber hinaus höchster Wertschätzung. In seiner Schwester Emilie hatte er eine verständige Helferin; sie überlebte ihn durch lange Jahre in der Wiener Wohnung im dritten Bezirk. Ein Familiengrab auf Friedhofsbestand auf dem Wiener Zentralfriedhof bildet ein dauerndes Andenken.

In der Geologischen Bundesanstalt in Wien fand vor kurzem im Rahmen ihrer Fachreferate ein Gedenkvortrag statt, der zum Teil unter Mithilfe von ferneren Anverwandten durch Universitätsassistent Dr. H. Lein und Anstaltsmitarbeiter Universitätsprofessor Dr. Mag. R. Sieber gestaltet wurde. Er war von zahlreichen interessierten und fachlichen Kreisen besucht und wurde mit reger Anteilnahme aufgenommen.

Der Name Alexander Bittner wird noch lange lebendig sein und verdient in Ehren gehalten zu werden.

Prof. Dr. Mag. Rudolf Sieber

Frühlingsgabe Hoffnung

Beglückend setzt der Lenz die Lebenszeichen
In der sich lieblich schmückenden Natur.
Wer sucht da nicht des Schöpfungssegens Spur
Entzückt in allen Wanderschaftsbereichen?

In jedem Frühling öffnet man dem gleichen
Verjüngungswunder sein Gemüt, und nur
Zu gerne sieht man, seiner Seelenkur
Teilhaftig, alte Winterstarre weichen.

Ein neuer Mensch, gelockert und gelöst,
Erwartungsfroh und freudig im Verlangen,
Bereitet sich zu heilvollem Empfangen.

Die Kraft der Hoffnung wird ihm eingeflößt.
So ist er gegen alles ausgestattet,
Was ihn im Kampf entmutigt und ermattet.

Jolande Zellner-Regula

Adalbert Schmid — 80 Jahre, „25 Jahre Bezieher der Sudetenpost"

Adalbert Schmid, Salzmannstraße 8, Wels, feierte am 20. April seinen 80. Geburtstag. Lm. Schmid, geboren in Gurwitz, Kreis Znaim, war Kaufmann und Besitzer einer Konservenfabrik. Von 1938 bis 1945 diente er bei der Wehrmacht und geriet vor Kriegsende in russische Gefangenschaft. 1948 zurückgekehrt, verschlug es ihn nach Solbad Hall in Tirol, zur Firma Recheis, wo er später die Generalvertretung für Oberösterreich übernahm. Der Kulturverein der Heimatvertriebenen in Oberösterreich, Wels, dankte dem Jubilar bei einer Vorstandssitzung für seine Mitarbeit und überreichte einen Geschenkkorb. Die Karpatendeutsche Landsmannschaft stellte sich mit einem Buch „Die Zips — Land unter der hohen Tatra" ein. Die „Sudetenpost" wünscht dem Jubilar noch viele Jahre Gesundheit und Wohlergehen und dankt für seine Treue.

A. Ecker

Hilde Hager-Zimmermann im österreichischen Rundfunk

Anläßlich ihres 75. Geburtstages widmete der österreichische Rundfunk unserer heimischen Komponistin Hilde Hager-Zimmermann am 19. April eine halbstündige Sendung, in welcher aus dem reichhaltigen Repertoire ihres musikalischen Schaffens eine recht ansprechende Auswahl getroffen wurde: Die Lieder „Die Seele wandert", gesungen von Regina Winkelmeier, „Die Birke", gesungen von Margarete Palm, der vierstimmige gemischte Chor „Herbstlied", vorgetragen vom Rundfunkkammerchor unter der Leitung von Prof. Saxinger, sowie die „Romanze für Streichquartett", gespielt vom Linzer Arztquartett. Tags zuvor sang der Baßbariton Alfred Muff vom Linzer Landestheater im bis auf den letzten Platz besetzten Festsaal des Landeskulturzentrums Ursulinenhof in seinem vom österreichischen Rundfunk veranstalteten Liederabend zwischen Liedern von Brahms, Hugo Wolf und Schumann zwei Lieder von Hilde Hager-Zimmermann, die von den Zuhörern mit reichem Beifall bedacht wurden.

Tribüne der Meinungen

Ergänzung zum „Collegium Carolinum"-Artikel

Sehr geehrter Herr Chefredakteur! Der nicht gezeichnete Beitrag „Der unerforschte Nachbar" gibt über die Tätigkeit des „Collegium Carolinum" in München eine unzureichende Information. Die Gegenwartskunde stellt nur einen Teilaspekt des Aufgabengebietes dieses Instituts dar, das vor 25 Jahren als Forschungsstelle für die böhmischen Länder hauptsächlich von ehemaligen Professoren der einstigen Prager deutschen Universität gegründet wurde und dem von den heute noch Lebenden die Professoren Cysarz, Laufke, Schwarz und Sedlmeyer angehören. Es hat aber auch auf diesem Gebiet eine beachtliche publizistische Tätigkeit entfaltet. Über die heutige Lage in der Tschechoslowakei unterrichtet das „Collegium Carolinum" laufend durch die vierteljährlich erscheinenden „Berichte zur Entwicklung von Staat und Recht in der CSSR", ein Gesamtbild der Entwicklungstendenzen und Strukturen vermittelt der in der Reihe „Länderberichte Osteuropa" erschienene Tschechoslowakei-Band. Das vierbändige „Handbuch der Geschichte der böhmischen Länder" ist bis in die Gegenwart herangeführt, der letzte, die Jahre seit 1945 behandelnde Teil wurde in der „Sudetenpost" (12. 2. 1971) ausführlich besprochen. Neben Beiträgen in der Halbjahrschrift „Bohemia" — der einzigen Zeitschrift in einer westlichen Sprache, die sich ausschließlich mit den böhmischen Ländern beschäftigt — informieren über aktuelle Fragen der Tschechoslowakei u. a. die Bücher von B. Frei über Staat und Kirche vom Februarumsturz 1948 bis zum Prager Frühling 1968, von W. Wannenmacher über die sozialistische Ernährungswirtschaft oder von K. Kaplan über die kommunistische Machtübernahme 1945 bis 1948. Ferner gibt das „Collegium Carolinum" ein Ortslexikon der böhmischen Länder und das Biographische Lexikon zur Geschichte der böhmischen Länder heraus. Ich verweise ferner auf den Tätigkeitsbericht des „Collegium Carolinum", den Archivdirektor Dr. Sturm im Rahmen des Sudetendeutschen Tages in Wien erstattet hat und der in der Zeitschrift „Der Donauraum" veröffentlicht wurde. Als eines der zwei in Österreich lebenden Mitglieder des „Collegium Carolinum" fühle ich mich verpflichtet, Ihnen diese ergänzenden Hinweise zu geben.

Univ.-Prof. Dr. Helmut Slapnicka

Zeitung mit Pfiff

Von Prof. Dr. Josef Suchy, dem Bundespressewart des Bundes der Eghalanda Gmoin e. V. in Heidelberg erhielten wir nachfolgenden Beitrag, den Professor Suchy in der Monatsschrift „Graslitzer Nachrichten" veröffentlicht hat. Wenn wir einen Auszug aus diesem so überaus freundlichen Artikel veröffentlichen, dann deshalb, weil es für einen Journalisten und Blattmacher ja nicht immer nur positive Stimmen gibt und weil auch unsere Leserinnen und Leser teilhaben sollen, wenn etwas Gutes über „ihr" Blatt geschrieben wird.

„Sudetenpost" — eine Zeitung mit Pfiff! So heißt das offizielle Organ der SLÖ (Sudetendeutschen Landsmannschaft in Österreich), das zweimal monatlich in Linz unter ihrem Redakteur Prof. Wolfgang Sperner u. a. erscheint. Wie bei allen großen Zeitungen kann man sich gleich auf der ersten Seite unter dem Titel „Aus dem Inhalt" über die Hauptthemen orientieren. Da heißt es z. B. in der mir vorliegenden Folge 5 vom 5. März 1982 (28. Jahrgang): Deutsche Namen des Ostens auf der Wetterkarte (Seite 2), Es war ein fröhliches Fest (Seite 3), Ein Lied geht um die Welt (Seite 4) und Die Preßburger Zeitung (Seite 4). Mit Großbuchstaben und Fettdruck wird nicht gespart. Der Leser mit wenig Zeit kann sich gleich auf die ihn interessierenden Themen stürzen. Gleich unter dem Zeitungsnamen steht in Großbuchstaben die wichtigste Meldung der letzten Tage. „Nun hat Prag den Goldschatz. Milliarden liegen jetzt offen". „Das schöne Bild der Heimat", diesmal Kaaden a. d. Eger. „Blick durch die Lauben auf den Marktplatz" mit einer Abschlußleiste „Gedenkfeier für die Toten des 4. März 1919 — am 6. März 1982 in Wien" rundet sich die erste Seite zu einem geschlossenen Eindruck. Die rechte Spalte beginnt mit einem Leitartikel von Wolfgang Sperner „Was jetzt not-tut!" der auf Seite 2 fortgesetzt wird. Trotz aller düsteren Prognosen und negativen Bilanzen sollten wir aus dem Schock die positive Lehre ziehen, uns die Freude am Leben nicht nehmen zu lassen. Der alles überragende Lebenswert der persönlichen Freiheit hier in unserer westlichen Welt wird einer angeschlagenen Wirtschaft auch wieder zum Aufstieg verhelfen. Sagen wir Ja zum Leben und handeln wir danach. Die zweite Seite könnte die deutsche Seite genannt werden: „Deutsche, die in der CSSR in Haft sind", eine Frage des sudetendeutschen Bundestagsabgeordneten Dr. Fritz Wittmann an die Bundesregierung, warum sie gegenüber Staatsbürgern aus Dänemark, Schweden und den Niederlanden, die z. B. ebenfalls in Pankratz einsitzen, benachteiligt werden. Ein weiterer Beitrag behandelt „Gedanken nach einer Diskussion im ARD-Fernsehen" mit Bundespräsident Carstens. Cheb, Karlovy, Vary und Liberec sind für Deutsche fremde Begriffe. Kein Sudetendeutscher wird daran Anstoß nehmen, wenn die Tschechen in der alten Tradition ihrer eigenen Sprache Viden statt Wien und Mnichov statt München sagen. Die Deutschen könnten da von den Tschechen etwas lernen, denn Wallenstein wurde in Eger und nicht in Cheb ermordet und Goethe verbrachte fast dreieinhalb Jahre in Karlsbad, Marienbad und Franzensbad und nicht in Karlovy, Vary usw. Die Partnerschaft freier Völker in Europa sollte sich im Gebrauch ihrer Muttersprache bei der Bezeichnung geographischer Namen beweisen. Auf ein Schreiben des Sudetendeutschen Rates, München, die Lage der in der CSSR noch lebenden Deutschen zu verbessern, antwortet der deutsche Bundesaußenminister Genscher.

So kommt ein Blatt zustande, das Aktualität mit Übersicht über den mitteleuropäischen deutschen Sprachraum und seine östlichen Anrainer verfügt, wobei der sudetendeutsche Standpunkt oberstes Prinzip ist. Die Zeitung ist auch drucktechnisch im Satz als Erscheinungsbild auf der Höhe. Es wäre zu wünschen, daß diese nur alle 14 Tage erscheinende Zeitung auch in Westdeutschland mehr Abnehmer fände. Der Jahresbezug kostet S 175,—, der Einzelpreis S 8,—. Nach gegenwärtigem Kurs etwa DM 25,— jährlich und als Einzelstück 75 Pfennig. Bezug: Sudetendeutscher Presseverein, A-4010 Linz, Postfach 405, Obere Donaulände 7, Ruf 0 73 2 / 73 6 69. — Dr. Josef Suchy.

Die Musikstadt Preßburg

Das Musikleben Preßburgs greift ins Mittelalter zurück. Die Jahrbücher des Stadtarchivs erbringen den unwiderlegbaren Beweis, daß Preßburg für die Musik immer Opfer gebracht hat. Schon aus dem Jahre 1491 gibt es Aufzeichnungen über Ausgaben für gesungene Messen. „Dy Studenten und Schueler zu sand Mert, die gesungen haben bey der Sunabentfeuer" (1519, städt. Kammerrechnungsbuch).

Im Jahre 1686 hat Frau Deitmann fünfhundert Gulden für geistliche Musik gestiftet. Großpeitner spendete 2000 Gulden. Die Jesuiten — stets selbst opferwillig — haben auch ihr Scherflein beigetragen; sie haben einige Musiki in Verpflegung genommen. Ihr Kirchenorchester besteht um 1747 aus 2 Geigern, 1 Contrabassisten, zugleich Orchesterdirigent, einem Organisten, gleichzeitig Baßsänger, dann einem Tenor, einem Alt und einem Diskantist.

Die Stadtgemeinde hat bei feierlichen Anlässen, Gedenktagen, bei Umzügen und Prozessionen sowie bei pomphaften Empfängen durch die städtischen Türmermeister für Turmmusiken, Fanfarenaufzügen, Intrata gesorgt. Von den Türmermeistern wird ein TOST erwähnt, dessen Oper „Die Werbung auf dem Jahrmarkt" am Preßburger Theater 1798 aufgeführt wird. Ein Türmermeister Pokorny scheint auf. Der letzte in der Reihe ist Karl Tranta, welcher bei geringfügigen städtischen Bezügen ehrenhalber Türmermeister bis zu seinem Ableben nach dem Weltkriege (1921) bleibt. Primas J. Battyany erlangte 1778 die Kardinalswürde. Nach einem Hochamt speiste man festlich in der Sommerresidenz, wo „Seiner Eminenz wohlbestellte Kapelle sich mit ausnehmenden Symphonien und Konzerten beständig hören ließ." Im Preßburger Theater wurde 1785 eine Oper Josef Haydns „La vera costanca" (Die wahrhafte Standhaftigkeit) in deutscher Übersetzung aufgeführt.

Fürst Anton Grassalkovich ladet Haydn nach Preßburg ein, um die Ballmusik zu besorgen, wo er reichen Beifall und Bewunderung erntet.

In den zwanziger Jahren erschien ein Werk Dr. Alfred Schnerichs, Hofrat, Universitäts-Oberbibliothekar und Ehrenmitglied des Preßburger Kirchenmusikvereines „Josef Haydn und seine Sendung", dem wir u. a. eine lustige Episode entnehmen:

„Wenn die Kaiserin Maria Theresia nach Preßburg kam, ließ Fürst Anton Grassalkovich öfters seine Kapelle kommen. Die Musiker wirkten in einem aus Aristokraten bestehenden Orchester mit. Auf ein verabredetes Zeichen der Kaiserin ließen die Musiker die vornehmen Herren im Stich, was zu einem Umschmiß führte, der die hohe Frau sehr erheiterte."

Wilhelm Kisling

Dem schönen Buch verschworen

Eine Persönlichkeit, die in ganz besonderem Maße sudetendeutsch zu sein repräsentierte, war der aus Böhmisch-Leipa stammende Verleger Dkfm. Eduard Kaiser, der im 78. Lebensjahr in Klagenfurt gestorben ist. Der Lehrerssohn aus Nymburg erwarb in Leipzig den Grad eines Diplomkaufmanns, begann in einem Textilbetrieb in Niedergrund bei Warnsdorf seine kaufmännische Laufbahn, gründete die Zeitschrift „Die junge Front" und 1936 einen belletristischen Verlag in Böhmisch-Leipa. Mit dem Deutschen Kulturverband gab er das bedeutende Werk „Sudetendeutschtum" heraus. Als er nach 1945 vertrieben wurde, erwarb er in Klagenfurt in Österreich eine Verlagskonzession. Zur Blütezeit umfaßte sein Verlag im Jahre 1970 10.000 Bücher pro Tag. Er bemühte sich in seinem Eduard-Kaiser-Verlag und in der von ihm gegründeten Buchgemeinde „Alpenland" um die Neuauflage bedeutender Werke der deutschen Literatur zu wohlfeilem Preis. Dkfm. Kaiser wurde in Österreich mit dem Silbernen Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich geehrt, die Sudetendeutsche Landsmannschaft würdigte ihn mit der Adalbert-Stifter-Medaille. Seine aus Leipa stammende Gattin Martha, geborene Witschel, und seine Söhne Hans und Manfred führen die Tradition Eduard Kaisers verlegerisch fort.

Kreuzbergtreffen der Südmährer und ihrer sudetendeutschen Freunde

Dem heurigen Kreuzbergtreffen geht die Eröffnung des Südmährischen Hofes im Gelände des Weinviertler Freilichtmuseums voraus. Die Feierstunde mit dem Landeshauptmann von NÖ., Siegfried Ludwig, findet am 11. Juni um 17 Uhr statt. An der Patenschaftsübernahme beteiligen sich Eisgrub mit Neudek, Muschau, Prittlach mit Neumühl, Pulgram, Saitz und Voitelsbrunn. Aus der Bundesrepublik kommen mit den Vertretern der genannten Gemeinden auch die Erdberger und Joslowitzer und viele andere. Aus Wien sind Autobusse angemeldet. Im Anschluß an die Feierstunde wird in einem Festzelt ein frohes Wiedersehen gefeiert. Die Ortskapellen von Sulz im Weinviertel üben unterdessen südmährische Weisen, die uns Landsmann Fleischer zur Verfügung gestellt hat. Er ist auch an der Einrichtung und Ausgestaltung der Schauräume mitbeteiligt. Der Hof ist ein Denkmal südmährischen Lebens und südmährischen Fleißes daheim und bis heute. Landsmann Josef Czerny kann mit uns auf „seinen" Hof stolz sein. Er findet allgemeine Bewunderung und Beachtung. Wer auf der Fahrt zum und vom Kreuzberg den Südmährischen Hof besichtigen will, muß nach Gaweinstal gegen Schrick ausfahren und in Richtung Zistersdorf bis zur Kreuzung nach Obersulz durchfahren. Etwa zwei Kilometer nach Obersulz erreicht man am Ortseingang von Niedersulz den Südmährischen Hof. Das Festzelt nimmt seinen Betrieb mittags auf.

Das Kreuzbergtreffen beginnt mit der Kranzniederlegung am Grabe des ersten Obmannes des Dachverbandes, Minister a. D. Erwin Zajicek, im Poysdorfer Friedhof (8.30 Uhr).

Um 9.15 Uhr ist die Aufstellung zum Festzug, an dem sich heuer einige Gemeinden mit ihren Ortstafeln beteiligen werden. Um 10 Uhr feiert Pfarrer Johann Tauwinkl, den die Zulber, die Pausramer und die Woikowitzer besonders ehren wollen, den Festgottesdienst.

Nach der Totenehrung und den kurzen Grußbotschaften des Herrn Bürgermeisters der Großgemeinde Drasenhofen, des Herrn Bezirkshauptmannes und unseres Landschaftsbetreuers hält Vizekanzler a. D. Hermann Withalm die Festrede.

Alle Vorredner werden sich bemühen, ihr Grußwort kurz zu fassen, um dem Festredner mehr Zeit für seine bedeutsame Festrede zu geben.

Angesichts der vielen Opfer, die wir Südmährer mit den Sudetendeutschen schon gebracht haben, sollte uns die Teilnahme an einer Kundgebung, die einige Zeit in Anspruch nimmt, nicht zu schwer fallen.

Landsleute haltet absolute Disziplin ein! Der Kreuzberg ist während des Gottesdienstes und der Kundgebung eine Schweigezone. Ich lade alle Landsleute, die nur kommen, um Freunde und Bekannte zu treffen und sich mit ihnen zu unterhalten, möge den unteren Steinbruch als Treffpunkt wählen. Wer vor Beendigung der Kundgebung den Festplatz verläßt, möge es unauffällig tun.

Die Ordner sind beauftragt, Zuwiderhandelnde zu ermahnen und vom Festplatz zu weisen. Das Festkomitee bittet um Verständnis dafür.

Für den Nachmittag ist ein Programm für die Kinder und Jugend vorgesehen. Im Gasthaus Schleining findet wie alljährlich ein Kirtag nach südmährischer Art statt.

Das Kreuzbergtreffen ist unser Sudetendeutscher Tag im ersten Halbjahr, wobei die Südmährer eine besondere Verantwortung für die Besucherzahl und die Gestaltung übernehmen.

Prof. Dr. Koch

Schreiben an die ostdeutschen Landsmannschaften: In ihm habe ich zum Ausdruck gebracht, daß sich die Sudetendeutschen als stärkste Gruppe voll und ganz ihrer Verantwortung für alle bewußt sind und folgende Ziele anstreben. Erstens eine wissenschaftliche Abhandlung über die Leistungen der Ostdeutschen in allen Bereichen. Zweitens der Versuch, die Menschen in Mitteleuropa und darüber hinaus davon zu überzeugen, daß es möglich ist, in Frieden und Freiheit miteinander zu leben. Drittens Modelle zu erarbeiten, die menschliche Einrichtungen, wie Staatswesen und Grenzen, in den Dienst aller stellen. Die Vertreter des Völkerrechts, der Staatswissenschaft, der Geschichtswissenschaft sind aufgerufen, sich in den Dienst einer großen Sache zu stellen.

Prof. Dr. Koch

Zum kommenden Muttertag:

Allen Sudetendeutschen Frauen in Österreich, allen Mitarbeiterinnen in den Frauengruppen, allen Mitarbeiterinnen in den Landesverbänden, Heimat- und Bezirksgruppen meine herzlichsten Grüße und besten Wünsche!

Maria Magda Reichel,
Bundesfrauenreferentin

Der Druckfehlerteufel hat zugeschlagen!

Die Jugend fordert: Keine Volksgruppe diffamieren!

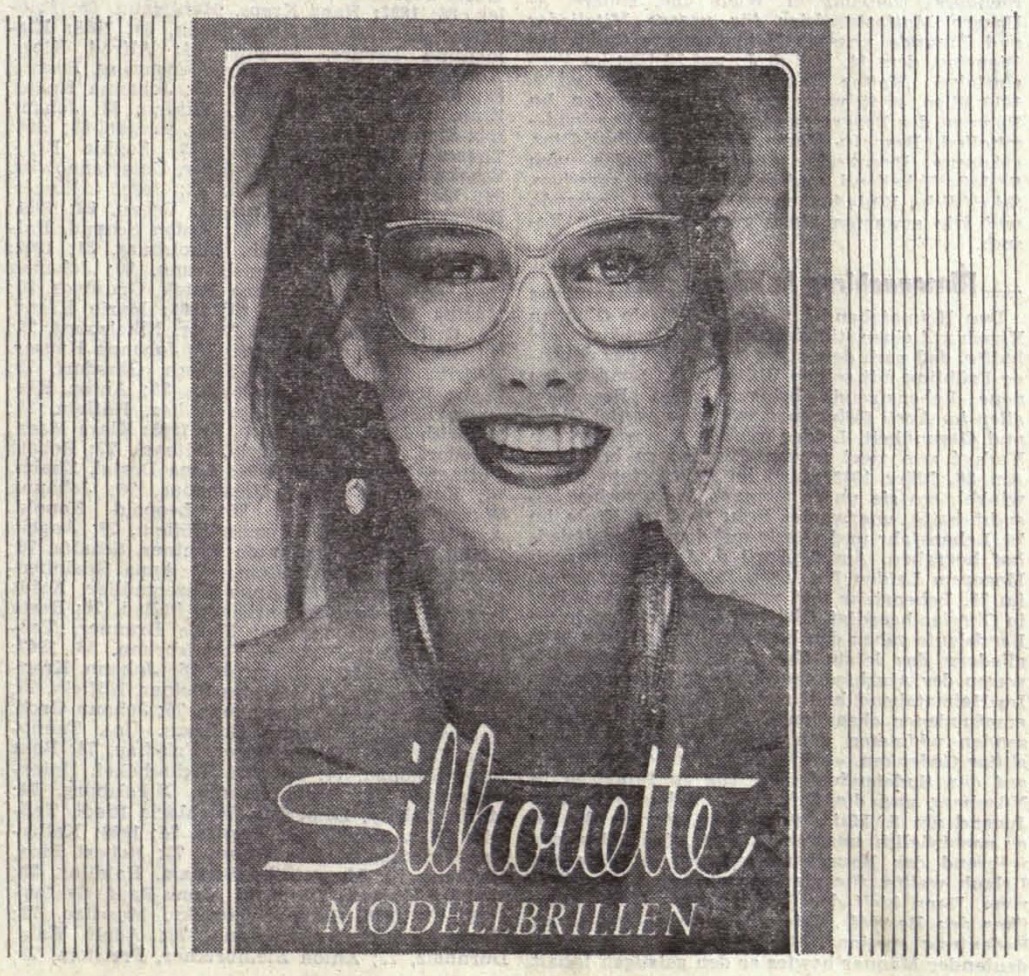
Unter dieser Schlagzeile brachte die Sudetenpost in ihrer letzten Nummer auf Seite 1 einen beachtenswerten Artikel über den Bundesjugendtag der Sudetendeutschen Jugend Österreichs. Darin hätte es richtigerweise lauten müssen: „... In der Resolution wird nicht nur der Abbau der Massenvernichtungsmittel und die Verankerung ... gefordert, man tritt auch dafür ein ..." Und da sieht die Sache schon ganz anders aus! Das kleine Wörtchen „nur" wurde ausgelassen, und schon ist ein ganz anderer Sinn daraus zu lesen. Das „Druckfehlerteufelchen" hat wieder einmal kräftigst zugeschlagen, wir bitten dies zu entschuldigen — auch wir sind davor nicht gefeit!

BÖHMERWALDMUSEUM WIEN: Die Eröffnung wurde wegen Erkrankungen auf Mitte Oktober verschoben.

Kunstausstellung einer Wienerin sudetendeutscher Abstammung

Susanna Hoffmann — Mitglied der Heimatgruppe „Riesengebirge in Wien" der Sudetendeutschen Landsmannschaft Österreich — zeigt zur Zeit in einer Ausstellung der Galerie „Schlemmer" Cafe-Konditorei, 1180 Wien, Währinger Straße 157, Werke ihres künstlerischen Schaffens, das Emailbilder, Aquarelle und Ölbilder umfaßt. Die Künstlerin, in Wien geboren — ihre Eltern stammen aus Trautenau im Riesengebirge bzw. Bodenbach a. d. Elbe — ist Absolventin der Wiener Akademie für angewandte Kunst, wo sie bei den Professoren Franz Herberth und Otto Nedbal studiert hat. Dort erwarb sie die Diplome der Meisterklasse für Graphisches Druckverfahren und der Meisterklasse für Emailtechnik. Die anspruchsvolle Emailtechnik ist es, der sich Frau Hoffmann vorzugsweise als Ausdrucksweise ihrer künstlerischen Ambitionen bedient. Werke von ihr befinden sich in privatem und öffentlichem Besitz. In zahlreichen, von Erfolg begleiteten Ausstellungen im In- und Ausland ist die Künstlerin mit ihrem Schaffen an die Öffentlichkeit getreten. Erst in diesen Tagen erhielt sie wieder die ehrenvolle Einladung, an der Internationalen 6. Biennale für Emailkunst in Limoges (Frankreich) teilzunehmen. Die obengenannte Ausstellung ist noch bis 23. Mai d. J. zu sehen. Öffnungszeiten: täglich von 8 bis 19 Uhr. Allen unseren Landsleuten wird der Besuch der Ausstellung wärmstens empfohlen.

Heimatgruppe „Riesengebirge in Wien"



Wien

Bruna in Wien

Am 20. März hat die „BRUNA—WIEN" im „Wienerwald-Restaurant", Wien 15., Mariahilfer Straße 156, ihren März-Heimatabend abgehalten. Bundesobmann Wilhelm Hennemann hieß einen besonderen Gast, den 91jährigen, echten Brünner Landsmann, Herrn Otto Schafranek samt Gattin, früher wohnhaft Brünn, Wiener Gasse, herzlichst willkommen. Hierauf folgte ein Bericht über das Gedenken an die 54 Toten des 4. März 1919, das am 6. März 1982 im Kongreßsaal der Stadt Wien, Wiedner Gürtel, stattgefunden hatte. Bei dieser Gedenkfeier bedauerte der Rechnungshofpräsident in seiner Ansprache, daß dieser 4. März 1919 vielen Österreichern nichts mehr bedeute, obwohl dieser Tag in der österreichischen Geschichte eine große Rolle gespielt habe! Und Dr. Broesigke zum Schluß: „Für Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit sind die Frauen und Männer am 4. März 1919 eingetreten, die dabei ihr Leben gelassen haben, sind die Blutzeugen einer gerechten Sache! Ehre ihrem Andenken! Reicher Beifall dankte dem Redner! Das Hauptreferat hielt der Präsident der Sudetendeutschen Akademie, Professor Dr. Kimminich, unter dem Motto: „Gedenken an die Vergangenheit, Auftrag für die Zukunft! Langanhaltender Beifall dankte dem Vortragenden für seine Mühe! Anläßlich des 75. Geburtstages vom 4. März 1982 wurde unser Bundesobmann Wilhelm Hennemann, von der Sudetendeutschen Landsmannschaft, durch den Landesobmann der SLÖ, Herrn Ministerialrat Dr. Halva, vorerst, durch eine Laudatio anläßlich der Gedenkfeier des 4. März 1919 und später, am gleichen Tage, telegrafisch herzlichst geehrt, worüber er sich aufrichtig gefreut habe. Landsmann Hennemann dankte seinen allzeit rührigen Mitarbeitern der „BRUNA—WIEN", für die lieben Wünsche zu dessen 75. Wiegenfeste herzlichst! Anschließend wünschte der Bundesobmann allen im März und April geborenen Brünner Geburtstagskindern alles Gute und Schöne sowie Glück, Gesundheit und Wohlergehen. Vorstandsmitglied Frau Ingeborg Hennemann brachte einen sehr interessanten kulturellen Bericht, über den gewiß sehr bekannten Opernstar, eine echte Brünnerin, nämlich Frau Maria Jeritza, einst weltberühmter Star der Wiener Staatsoper und der New Yorker Met. Nach einer ausgiebigen Plauderstunde aller Brünnerinnen und Brünner verließen diese den Wienerwaldsaal und begaben sich auf den Heimweg. Wir möchten Sie noch daran erinnern, daß **am 15. Mai d. J.** unsere **Mütterehrung** mit einer Gratisjause **um 16 Uhr,** „Wienerwald-Restaurant", Wien 15., **am 10. Juni 1982 (Fronleichnamstag!)** unsere **Gräberfahrt zu den Grenzfriedhöfen stattfindet,** uzw. **Abfahrt 8.30 Uhr,** Ankunftsstelle des Westbahnhofes, 15., Felberstraße; **am 13. Juni 1982, Besuch des Massengrabes in Purkersdorf, um 10 Uhr,** und **am 26. Juni 1982** unser nächster Heimatabend um **17 Uhr** im „Wienerwald-Restaurant", Wien 15., Mariahilfer Straße 156, abgehalten wird. Wir ersuchen alle Brünner Landsleute, alle diese Veranstaltungen recht zahlreich zu besuchen und auch ihre Freunde und Bekannten mitzunehmen. Auf Wiedersehen! Bitte sich rechtzeitig für die Busfahrt zu den Grenzfriedhöfen bei Frau Stefanie Herfort oder Frau Stelzer anzumelden, damit wir noch einen Bus erhalten können!

Buch- und Offsetdruckerei
J. Genstorfer & Co. KG
4020 Linz, Im Hühnerstelg 9
74 3 51
Wir drucken für Sie von A bis Z:
Andrucke, Broschüren, Checklisten, Dankkarten, Etiketten, Festschriften, Geschäftskarten, Heiratsanzeigen, Inkassoblocks, Journale, Kalender, Lohnlisten, Menükarten, Neujahrskarten, Ordner, Plakate, Quittungen, Rechnungen, Scheckhefte, Tabellen, Urkunden, Verträge, Weihnachtskarten, Zeitschriften

Brüxer Volksrunde in Wien

Samstag, dem 17. April, fand die monatliche Zusammenkunft der Brüxer Volksrunde unter guter Beteiligung statt. Hschw. Holub, Leiterin der Volksrunde begrüßte die Erschienenen sehr herzlich und gab jene Heimatbrüder und -schwestern bekannt, die sich für diese Zusammenkunft entschuldigen ließen u. zw. Hbr. Hofrichter und Singer infolge Krankheit, Hschw. Rehwald an den schmerzlichen Folgen eines Sturzes und Hschw. Gerlich infolge Urlaubes. Zu aller Freude kam Hschw. Wilhelm nach langer Pause wieder zu uns, nach einer Genesungszeit nach einer schweren Gallenoperation. Anschließend gratulierte Hschw. Holub namens der Brüxer Volksrunde in Wien allen Geburtstagskindern im Monat April sowie in eigenem Namen herzlichst und wünschte hauptsächlich Gesundheit. Besonders hervorgehoben wurde natürlich das 85. Wiegenfest unseres Hbr. Hofrichters, den die Brüxer Volksrunde mit einer kleinen Aufmerksamkeit zu diesem Tage bedachte! Wir konnten unserem Hbr. Hofrichter nur recht, recht baldige, völlige Genesung für die kommende Zeit wünschen, nachdem er jetzt bereits die 3. Operation über sich ergehen lassen mußte! Als kleine Vorschußgratulation beglückwünschte Hschw. Holub Hbr. Fritsch, 1070 Wien, Halbg. 32, welcher am 6. 5. d. J. seinen 70er begehen wird! Ferner gab Hschw. Holub bekannt, daß im Mai die monatliche Zusammenkunft **ausnahmsweise am 4. Samstag, dem 22. Mai, zur gewohnten Stunde** in Form einer kleinen Muttertagsfeier stattfindet, da die Erzgebirger am 3. Samstag des Monats ihre langjährliche Muttertagsfeier in Greifenstein abhalten und jedem soll die Möglichkeit gegeben sein, zu beiden Zusammenkünften gehen zu können. Im Juni will die Brüxer Volksrunde in Wien außer der üblichen, monatlichen Zusammenkunft einen kleinen Heurigen-Ausflug am Cobenzl machen. Endgültiges wird bei der nächsten Zusammenkunft besprochen. Besonders sei noch erwähnt, daß am 22. Mai, zur Muttertagszusammenkunft der Obmann Hbr. Rudi Stahl in Wien sein wird, zum Anlaß zu nehmen Hbr. Hofrichter selbst nachträglich zu gratulieren, da es dzt. durch die Operation des Hbr. Hofrichter unmöglich war. Hschw. Krzywon beging am 2. April den 81. Geburtstag und wurde von ihrem Bruder samt Gattin, Hbr. Dr. med. Starrach in Wien besucht. Hschw. Holub freute sich sehr, daß sie wie stets die Freunde für einen Abend bei sich begrüßen durfte und dann noch einen urgemütlichen Abend bei der Nichte des Hbr. Starrach in ihrem schönen Heim verbringen konnte! Es war wie immer richtig heimatlich! Nun notiert Euch für die nächste Zusammenkunft den 22. Mai und kommt recht zahlreich, wir werden uns freuen!

Sonderangebot

BOHEMIA SACRA

1000 Jahre Christentum in Böhmen

Zum ersten Mal eine Gesamtdarstellung böhmischer Geschichte als Gemeinschaftsarbeit deutscher und tschechischer Historiker. Als eine Geschichte des Christentums bemüht sich dieser Band, die gemeinsame Kulturgeschichte der Sudetendeutschen, Tschechen und Slowaken aufzuzeigen.

646 Seiten, 148 Abbildungen, 8 Farbtafeln, 1 Karte, Großformat, Register
früher: S 912.— **jetzt: S 380.—**

Hippolyt-Buchversand, 3100 St. Pölten, Linzer Straße 4, Telefon 0 27 42 / 29 85.

Bund der Nordböhmen

Der Heimatabend im Monat April war diesmal durch einen ganz hervorragenden Lichtbildervortrag unseres Lm. Generaldirektor Schöbl aus Reichenberg geprägt. Besonders begrüßte Obmann Ing. Dressler den Landesobmann Ministerialrat Dr. Halva und einen Gast aus Grünwald bei Gablonz, Lm. Hein. Durch Erheben von den Sitzen ehrten die Anwesenden den vor kurzer Zeit verstorbenen Nationalrat Gen.-Dir.-Stv. a. D. Erwin Machunze und des Lm. Pfarrer Hartmann. Nach einer kurzen Ansprache des Landesobmannes Dr. Halva fand durch Dr. H. die Verleihung von goldenen Ehrenzeichen und Urkunden an langjährig, verdiente Mitglieder statt, und zwar an die Damen: Kloos, Herwanek, Heide und Rupprecht, sowie an die Herren: Dipl.-Ing. Lengfellner, Dr. Sakar, Direktor Kreibich und Lm. Garreis. Anschließend wurde über die Autobusfahrt nach Mariazell am 20. Juni gesprochen und sind die Veranstalter wie im Vorjahr Direktor Kreibich und Dir. Minnich, wodurch für bestes Gelingen und Humor gesorgt ist. Diesbezügliche Anmeldungen sind an Frau Herwanek Wien 3, Apostelgasse 8, Tel. 72 20 302, zu richten. Zwei anwesenden Geburtstagskindern, Frau Anna Schneider aus Böhm.-Leipa wurde zum 80. und Frau Schütz, ebenfalls aus Böhm.-Leipa zum 70. Geburtstag im Namen aller Anwesenden gratuliert. Es folgte nun der von Gen.-Dir. Schöbl angekündigte Lichtbildervortrag, der uns den Metzner-Brunnen vom Reichenberger Stadtplatz zeigte. Dieser Brunnen, der von dem bekannten Bildhauer Dr. Hartmann nachgestaltet wurde, steht nun in Augsburg. Das einmalige bildhauerische Kunstwerk zeigt auf verschiedenen Reliefs bedeutende Männer unserer Heimat, u. a. Prof. Dr. Ferdinand Porsche, Liebig, Wallenstein und andere, weiters sind noch auf dieser Brunnensäule bekannte Gebäude wie Rathaus u. a. dargestellt. Lm. Schöbl, der einen sehr ausführlichen Kommentar zu den einzelnen Dias gab, erntete reichen Beifall. Zum Schluß wurde noch dem Vortragenden ein Mundartgedicht, welches besonders den Jeschken, Schwarzbrunn und den Spitzberg zum Inhalt hatte, zum Besten gegeben. Erinnert wird an die am 8. Mai stattfindende Muttertagsfeier um 16 Uhr im Hotel Fuchs, Mariahilfer Straße 138.

Erzgebirge

Würdevolle Anton-Günther-Gedenkfeier in Klosterneuburg. Groß an der Zahl war die Teilnahme der Landsleute, vorwiegend Erzgebirger, am Samstag, dem 24. April, die jenes großen Heimatsohnes gedachten, welcher das liebliche, singende und klingende Erzgebirge mit seinen vielen Mundartweisen zu Unsterblichkeiten emporhob. Auf Initiative des Bundes der Erzgebirger in Wien wurde vor Jahren, zu Ehren Anton Günthers eine Gedenkstätte in Klosterneuburg, vor welcher die Zeremonie stattfand, geschaffen. Obmann Dir. Winkler würdigte in seiner Gedenkansprache Persönlichkeit und Werk dieses aus ärmsten Verhältnissen stammenden Tondichters; welcher im Volksmunde den Beinamen „Tolerhanstonel" innehatte und vor 45 Jahren freiwillig aus dem Leben schied. Ein vom Bund der Erzgebirger gestifteter Kranz wurde am Ehrenmal niedergelegt. Lm. Schmidl rezidierte

BESTELLSCHEIN

Ich bestelle die „Sudetenpost":

Name _____

Straße _____

Plz. _____ Ort _____

„Gruß an Maria Au", das feierliche Loblied, welches Anton Günther als Verwundeter des ersten Weltkrieges dem Wippachtal in der Steiermark gewidmet hat. Mit den Liedern „Vergaß dei Haamit net" und „is Feieramd" vervollständigte der Erzgebirger-Singkreis die ehrfurchtsvolle Veranstaltung. — Nach der Feier versammelten sich alle Erschienenen zu einem zwanglosen Beisammensein, dessen wesentlicher Inhalt ebenfalls „Heimat" ausstrahlte; Erzgebirgs-, Egerland-, Böhmerwald- und überhaupt viele alte Volkslieder wurden gesungen, und vermittelten das Gefühl „daheim" zu sein. Schweren Herzens ging man zwischen 19 und 20 Uhr auseinander, denn die Heimfahrt nach Wien forderte auch noch seinen Tribut. — **Muttertagsfeier: Samstag, dem 15. Mai,** verbunden mit Maiandacht (in der Traditionskirche „Maria Sorg") und anschließendem gemütlichem Familienfest in Hintersdorf (Gasthaus Kiss, Hauptstr. 26). **Abfahrt des Autobusses: Wien, Votivkirche, Punkt 14 Uhr! — Nächster Heimatnachmittag im „Golser Gmoakeller":** Samstag, dem 5. Juni, 16 Uhr. **— Schiffsausflug mit der DDSG nach Krems:** Donnerstag, dem 1. Juli (Anmeldungen schon jetzt bei Lmn. R. Dick, Tel. 93 80 723, oder bei der Muttertagsfeier erbeten!). — Allen Wonnemonat-Geborenen gratuliert herzlichst: Der Vorstand. Wir wiederholen unsere Bitte: Angehörige von Spitalskranken, Nichtgehfähigen oder altersbedingt Schwachen ersuchen wir: Verständigt uns, wenn erwünscht, eine Landsmännin oder ein Landsmann besucht Obgenannte!

Freudenthal (Altvater)

Nächstes Treffen im Gasthof Musil, Wien, Mollardgasse 3 (Stadtbahnstation Pilgramgasse). Muttertagsfeier am 8. Mai unter dem Motto „Wir feiern unsere Großmütter". Die Muttertagsfahrt findet am 11. Mai statt und geht ins Burgenland. Anmeldungen bei Landsmannin Schreier. — Der Heimatabend am 3. April wurde ganz von unserer Frau Dr. Dörfler gestaltet, welche eine Übersicht über den „Deutschen Orden" mit Schwerpunkt auf die Leistung unserer Ordensschwestern brachte. Ihr Wirken erstreckte sich nicht nur auf die tägliche Arbeit als Krankenschwestern in den Ordensspitälern, Schulen und in der Armenbetreuung; sie leisteten in Kriegszeiten in eigenen, mobilen Feldspitälern — besonders im ersten Weltkrieg — vorbildliche Verwundetenpflege. Ihr Beispiel war wohl mitanregend zur Gründung des Roten Kreuzes. Das nach dem Krieg gegründete Mutterhaus in Passau strahlt weit über die Bundesrepublik hinaus, in der CSSR und in Jugoslawien sind heute noch Ordensschwestern unter schwersten Bedingungen tätig. Eine Dia-Reihe über den Orden, von der Singerstraße zur Verfügung gestellt, zeigte dessen Wirken und führte in die vorösterliche Stimmung ein. Freißler machte darauf aufmerksam, daß es heuer 300 Jahre her ist, daß Freudenthal für die Regierungszeit eines Hochmeisters (Ampringen) im Jahr 1682 zum Fürstentum ernannt wurde, und schilderte kurz die Übernahme Freudenthals und der dazugehörenden Gemeinden wie Friedland, Braunseifen, Eulenburg und weiterer 18 Ortschaften nach der Schlacht am „Weißen Berg" und der Flucht der Herren von Würben, welche Freudenthal in vorbildlicher Weise verwaltet hatten. Es bestand damals eine Schul- und Sozialordnung, das Hospital in der Neißerstraße und eine ordentliche Gerichtsbarkeit. Der Deutsche Orden verbesserte die bestehenden Einrichtungen und führte die Gegenreformation in einer außerordentlich liberalen Weise durch. Die Überleitung in den geselligen Teil machte Ldmn. Poppe mit der Schilderung eines Friedhofbesuches in Klosterneuburg. Trotz aller Irrwege ließen unsere drei Frauen den Mut nicht sinken, einen Grabbesuch durchzuführen. Frau Poppe hatte auch für österlichen Tischschmuck gesorgt. Werner Olbrich gratulierte den Geburtstagskindern — eine beträchtliche Anzahl Aprilgeborene! Die Muttertagsfeier soll diesmal besonders den Großmüttern gelten. Es wäre nett, wenn Mütter mit ihren Kindern kämen, sind es nun doch schon drei Generationen, und die vierte tritt an, seit der Vertreibung.

Humanitärer Verein von Österreichern aus Schlesien in Wien

Zu dem am Sonntag, dem 18. April, im Vereinslokal durchgeführten Vereinsabend, konnte Obmann Karl Philipp im Namen der Vereinsleitung alle Anwesenden ganz herzlichst begrüßen und wünschte allen Kranken eine baldige Genesung. Einen herzlichen Willkommensgruß entbot er Herrn Camillo Fröhlich von Elmbach mit Gattin (früher Freudenthal), welche von einer achttägigen Urlaubsfahrt durch das Altvatergebirge über Wien wieder in ihr jetziges Domizil in die BRD zurückfuhren, weiters mit viel Applaus begrüßte er unseren Lm. Ehrenbundesobmann der SLÖ, Dr. Schembera, die Sängerin des Abends Frau Heinzel, sowie einen nicht namentlich genannten Landsmann aus Südtirol. Es wurde freudigst wahrgenommen und bekanntgegeben, daß wir seit dem letzten Vereinsabend am 21. März keine Verstorbenen zu beklagen hatten. Ein Gedicht aus der Heimat „Osterspaziergang", vorgetragen von Obm. Karl Philipp, leitete ein kurzes Zurückerinnern an die Osterzeit bei uns daheim ein. Die österliche Zeit begann mit Palmsonntag, den Besuch des Heiligen Grabes, mit den Saatreiten und Kreuzelstekken auf den Feldern, das Böllerschießen oft noch zu nachtschlafender Zeit und das beliebte Schmeckostern mit aus Weide selbstgeflochtenen Ruten, welche am Ostermontag durch die Burschen an der holden Weiblichkeit ausprobiert wurden, als Belohnung hiefür gab es Bäckerei, Kuchen, bemalte Ostereier und zu oft auch viel Alkohol. Ostern war eine schöne Zeit, ein schon alt überliefertes Brauchtum in unserer alten Heimat. Es folgten weitere Verlautbarungen. Lobend wurde das Kammerkonzert unseres Lm. Herrn Dr. med. Leonhard Metzner genannt, welcher anläßlich seines 80. Geburtstages geehrt und von seinen Freunden in Wien am 17. April 1982 in der Villa Wertheimstein in Wien 19. veranstaltet wurde. Unter den vielen Gästen befand sich auch der Sprecher der SL, Lm. Dr. Walter Becher aus der BRD. Für unseren lieben verstorbenen Lm. Adolf Philipp, Kassierstellvertreter im Hum. Verein, hat sich Lmn. Else Schmid erbötig gemacht, dieses Amt in Zukunft zu übernehmen, wofür ihr der Dank aller ausgesprochen wird, in der nächsten Leitungssitzung des Vereines erfolgt die Bestätigung. Herr Prof. Färber ladet anläßlich seines 80. Geburtstages für 5. Juni 1982 zu einem Konzert in die Hochschule für Musik, Wien I., Johannesgasse, ein; zum Besuch dieser Veranstaltung wird ersucht. Wie im Vorjahr wurde auch heuer wieder auf Vorschlag von Obm. Karl Philipp an alle Anwesenden ein gefärbtes Osterei durch Frl. Andrea Philipp und Frl. Uschi Grohmann abgegeben, was von allen mit viel Freude empfunden wurde. Frau Heinzel als Sängerin und Jodlerin des Abends vorgesehen, brachte in ihrer urwüchsigen Art sehr gut vorgetragene Lieder wie: „I bin a Ober-Österreicherin", „In an klon Häuserle sitzt an klons Zeiserle...", „An Jodler hör i gern", „Die Christl von der Post", „Erzherzog-Johann-Jodler..." u. a. m. und erntete spontanen Applaus. Die Sängerin wurde von Prof. Färber am Klavier gekonnt gespielt begleitet, er selbst spielte ins Herz und Gemüt gehende schöne Lieder und Weisen, es wurde mit Beifall nicht gespart. Obmann Karl Philipp hatte auch diesmal wieder ein Zuckerl parat. Er brachte in schlesischer Mundart herrlich gesprochene Witze und kleine Geschichten von drhem wie: „Dos Rezept", „Aufgeklärt", „Dos wirkungsvolle Gesuch", „Nichtraucher-Abteil", „Direkte Auskunft" u. v. a. m. Er machte seine Sache sehr gut und hatte die Lacher auf seiner Seite, viel Applaus belohnte seine Vorführungen. Den Geburtstagskindern für die Zeit von Mitte April/Mitte Mai wurde herzlichst gratuliert, alles Gute und viel Gesundheit gewünscht, darunter besonders erwähnenswert: Wilhelm Lindinger zum 82., Anni Jüttner zum 65., und Gustav Schreiber zum 85. Geburtstag. Für alle sang man die Traditionsgeburtstagshymne. Ein wohlgelungener Vereinsabend im Kreise vieler Landsleute und Gäste ging damit wieder einmal zu Ende. Ing. Zahnreich

Kuhländchen

Im Rahmen des Heimabendes am 3. April hielt unsere Heimatgruppe die diesjährige Hauptversammlung ab, die sehr gut besucht war. Obmann Mück begrüßte alle Erschienenen, stellte die Beschlußfähigkeit fest und gab die Tagesordnung bekannt. In seinem kurzen, aber umfassenden Referat gedachte er zunächst der im vergangenen Jahre verstorbenen Vereinsmitglieder, darunter des Ehrenobmannes der Heimatgruppe, Dr. Walter Schmied, der einer der ersten war, der nach der Vertreibung zur Gründung der Heimatgruppe aufrief und in ihr durch viele Jahre tätig war. Er gedachte auch des verstorbenen Nationalratsabgeordneten Dr. Erwin Machunze, der während seiner Nationalratstätigkeit gerade für seine sudetendeutschen Landsleute viel leistete und schloß in die Gedenkminute für die Verstorbenen auch die Märzgefallenen des Jahres 1919 ein. In seinem weiteren Tätigkeitsbericht führte er die vielen Veranstaltungen der Heimatgruppe an, die stets gut besucht waren und dankte vor allem seinen Mitarbeitern im Vereinsvorstand für ihren Einsatz und ihre aufopfernde Tätigkeit, die ja erst alle diese Veranstaltungen ermöglichten, dann aber auch allen Mitgliedern, die durch ihre Teilnahme diese erst zu einem Erfolg werden ließen. Besonders hob er auch die rege Beteiligung unserer Heimatgruppe und deren Mitglieder an den verschiedenen Veranstaltungen der SLÖ hervor und konnte mit Stolz feststellen, daß unsere Heimatgruppe mit ihren Mitgliedern immer überdurchschnittlich vertreten war. Auch der nachfolgende Bericht des Kassiers, Frau Herta Kalva, ergab ein positives Jahresergebnis, und die Kassaprüfung bestätigte ihr eine genaue und gewissenhafte Führung der Vereinskassa. Obmann Mück dankte dann nochmals den Amtswaltern und allen Vereinsmitgliedern für ihre Mitarbeit im vergangenen Vereinsjahr und damit trat die alte Vereinsführung zurück. Durch den Wahlvorstand, Baumeister Ing. Bauer, wurde dann der neue Vereinsvorstand, der in sämtlichen Posten ident mit dem alten war, vorgeschlagen, und dieser einstimmig wiedergewählt. Lm. Bauer dankte im Namen aller für das selbstlose Wirken der Amtswalter, insbesondere dem Organisationsleiter Otto Drexler, der durch seine Tätigkeit und seinen Einfallsreichtum für viele Veranstaltungen der Heimatgruppe erst den richtigen Rahmen schuf. Obm. Mück versprach im Namen des wiedergewählten Vorstandes, auch in Zukunft mit vollem Einsatz tätig zu sein und ersuchte auch alle Mitglieder, in diesem Sinne für die Heimatgruppe Kuhländchen zu wirken und zu werben.

Mährisch Ostrau-Oderberg und Umgebung

Unser nächster Heimatabend mit Muttertagsfeier findet am 8. Mai im Restaurant „Smutny", Elisabethstr. 8, 1010 Wien, statt. Das Treffen im April war gut besucht und nach Begrüßung der Landsleute sprach Frau v. Etthofen über das Schicksal der Sudetendeutschen in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Sie berichtete auch über eine Reise durch Bayern und im besonderen von dem überragenden Meister des deutschen Barocks, Balthasar Neumann, der unter anderen die fürstbischöfliche Residenz, die Feste Marienberg in Würzburg, die Wallfahrtskirche Vierzehnheiligen und vieles mehr erbaute. Balthasar Neumann wurde 1687 in Eger geboren. Anschließend zeigte uns Herr Wilhelm Nickel wunderschöne Dias von Rhodos, Simi, Baden und Würzburg. Wir danken ihm für die Vorführung und die ausgezeichneten Aufnahmen, die mit großem Interesse betrachtet wurden und viel Beifall ernteten. — Liebe Landsleute, wir kommen einmal im Monat zusammen, um unsere Gedanken auszutauschen und die Erinnerung an die Heimat aufrechtzuerhalten. Es sind jedes Mal nette Nachmittage, bei denen es immer etwas zu hören oder zu sehen gibt. Kommen Sie doch alle zu diesen Veranstaltungen und bringen Sie auch diejenigen mit, die bisher noch nicht zu uns gefunden haben. Wir hoffen, recht viele unserer Landsleute und auch Gäste bei der Muttertagsfeier zu sehen. — Am 22. Mai planen wir einen Ausflug nach Mödling mit anschließendem Besuch eines Heurigen. Wer noch mitkommen möchte, möge am 8. Mai zu uns kommen, wo wir Näheres bekanntgeben werden. Wir sind auch unter der Tel.-Nr. 42 53 68 zu erreichen. Den Geburtstagskindern gratulieren wir recht herzlich und wünschen ihnen viel Glück und Gesundheit für das neue Lebensjahr. Am 13. Juni findet die Feier beim Südmährerkreuz statt.

Mährisch-Trübau

Erstmals nach seiner Wahl zum Obmann begrüßte Lm. Oberprokurist Franz Grolig die zum Heimatabend am 16. April zahlreich erschienenen Landsleute. Die im April Geborenen wurden herzlichst beglückwünscht, und zwar Herta Steiner (3. 4. 1913), Anni Dienstl (16. 4. 1899), Friedrich Spiel (19. 4. 1916), Lmn. Lucie Olbert, die wegen eines Oberarmbruches verhindert war zu kommen, überbrachten Gratulanten der Landsmannschaft zu ihrem 75er am 18. 4. einen Blumengruß und schließlich übergab der Ehrenobmann Dr. Tschepl unserer rüstigen Seniorin Anni Just zum 91. Geburtstag (29. 4. 1891) einen Rosenstrauß. — Anschließend gab dann der Obmann organisatorische Einzelheiten zu unserer Frühlingsfahrt ins Waldviertel bekannt und erwähnte in diesem Zusammenhang die Schwierigkeiten, die Reisegruppen von tschechischen Behörden zu erwarten haben, die von der Bundesrepublik in die Heimat fahren wollen. Wichtige Veranstaltungstermine wurden noch verlautbart wie „Sudetendeutscher Tag" in Nürnberg, Schönhengster Heimattag in Göppingen am 3./4. 7. 1982 und unser nächstes Monatstreffen am 21. Mai. — Zum Abschluß übermittelte Lm. Grolig schriftliche Grüße von Lmn. Stefi Görlinger, verwitwete Teply, die in Trübau in der Bierhalle wohnte und später im „Schwenk-Bäck-Haus". Die hochbetagte Frau lebt seit kurzem im Altenheim, A-2380 Perchtoldsdorf, Sonnbergstraße 3. —

Todesfall: Wie wir soeben erfahren, ist Frau Franziska Hellebrand, geb. Homma, geb. am 8. 3. 1894 in Grünau, Kreis Mährisch-Trübau, am 19. April 1982 nach langer und schwerer Krankheit verstorben. Sie war die Witwe des Schuldirektors Raimund Hellebrand und die Mutter der Trude, verw. Derschmidt, Helga, verehelichte Ernst, und des Gerald Hellebrand. Am 10. April 1982 ist in Lorch/Main Oberlehrer Franz Schubert, Sohn des Tischlermeisters Schubert von der Brünner Straße, verstorben.

Nikolsburg

Am Mittwoch, dem 10. April, trafen sich die Nikolsburger in Wien wieder zu einer Familienrunde im Hotel Fuchs. Lm. Czujan konnte ein vollbesetztes Haus begrüßen, darunter Lm. Alfred Stumvoll mit Gattin, und Greti Munz, geborene Kefeder, aus der Bundesrepublik. Unter den Geburtstagskindern befand sich unser Ortsvertrauensmann Franz Sochor. Lm. Czujan würdigte die aufopfernde Tätigkeit des OVM und es wurde eine Grußbotschaft abgeschickt, die von allen Anwesenden unterschrieben wurde. Unter den Toten war der Friseurmeister Stinitzka zu beklagen. Es wurde bedauert, daß keine Todesnachricht einging und keine Abordnung am Begräbnis teilnahm. Als nächste Veranstaltung steht die Wallfahrt nach Maria-Dreieichen vor der Tür. Es werden alle Nikolsburger ersucht, zahlreich teilzunehmen und ihre Teilnahme bei Frau Mitzi Grech für die Fahrt mit dem Autobus anzumelden. Lm. Czujan sprach sodann über die Wichtigkeit unserer Presse. Es wäre wünschenswert, wenn alle die „Sudetenpost" und den „Südmährer" lesen würden, um über alle Belange der Heimatvertriebenen unterrichtet zu sein. Er und Lm. Elsinger berichteten über den Stand des „Nikolsburger Heimatbuches". Es wurde der Wunsch geäußert, das Buch bis zum Sudetendeutschen Tag in Wien zur Verteilung zu bringen. Lm. Edi Kinauer sprach sich für mehr Werbung für das Heimatbuch aus und der Strom der Spenden wolle nicht abreißen. J. G.

Reichenberg-Friedland

Die diesjährige Muttertagsfeier für unsere Mitglieder und Freunde unserer Heimatgruppe findet am Dienstag, dem 11. Mai d. J., um 16 Uhr in unserem Vereinslokal Kaffee Roch, Dominikanerbastei 3, 1010 Wien, statt, wozu wir herzlich einladen. Im Rahmen des Programmes wird unser Vorstandsmitglied, Baronin Marie Sophie Doblhoff-Dier über das Schloß Friedland im Isergebirge, deren Besitzer, sprechen. — Unser üblicher Autobusausflug findet am Samstag, dem 12. Juni, statt, die Abfahrt ist vom Vereinslokal Kaffee Roch um 7.30 Uhr vorgesehen. Die Fahrt geht über die Westautobahn nach Gmunden am Traunsee, Aufenthalt am See, und sodann nach Steinbach am Attersee, wo uns unser Obmann-Stellvertreter Ing. Moritz Schöbel führen wird. Die Rückkehr nach Wien wird um ca. 20 Uhr erfolgen. Anmeldungen können bereits jetzt im Vereinslokal telefonisch oder schriftlich erfolgen. Weitere Fahrtgestaltungen werden noch bekanntgegeben.

Der Bezirkshauptmann Wirklicher Hofrat Rudolf Gruber von Gänserndorf, hat bei der niederösterreichischen Landesregierung in Wien beantragt, daß Konsistorialrat Josef Rösler, Dechant des Dekanates Pirawarth/Niederösterreich, Pfarrer von Groß-Schweinbarth, das GOLDENE EHRENZEICHEN für Verdienste um das Bundesland Niederösterreich verliehen erhält. Die niederösterreichische Landesregierung hat mit Beschluß ihrer Sitzung vom 23. Februar d. J. diesem Antrag zugestimmt und unserem Vorstandsmitglied in Würdigung seiner hervorragenden Verdienste um das Bundesland Niederösterreich das Goldene Ehrenzeichen im großen Sitzungssaal des niederösterreichischen Landhauses in Wien I., Herrengasse 13, am 13. April, in einer musikalisch umrahmten Feierstunde durch den Herrn Landeshauptmann Siegfried Ludwig überreicht. Mit dieser Ehrung sollte das ständige Bemühen um den geistigen Aufbau einer lebendigen Pfarrgemeinde und die erfolgreiche Sorge um die kirchlichen Gebäude und Kultstätten besonders anerkannt werden. Darüber hinaus wurde die umsichtige Art der Durchführung im Verbande des Dekanates hervorgehoben. Der Geehrte brachte seine Bereitschaft zur weiteren Arbeit im Dienste des Landes Niederösterreich und der Kirche in diesem Bundesland zum Ausdruck und dankte für diese ehrenvolle Auszeichnung. Landsmann Dechant Rösler wurde in Lusdorfer an der Tafelfichte im Bezirk Friedland im Isergebirge geboren und studierte nach der Vertreibung in der Patenschaftsstadt Hünfeld in Hessen. Unter den vielen Gratulanten finden wir den Zweiten Präsidenten des Nationalrates, Herrn Roland Minkowitsch und Landeshauptmann Siegfried Ludwig, die kirchliche Obrigkeit, den Pfarrgemeinderat von Groß-Schweinbarth und die Heimatgruppe Reichenberg-Friedland in Wien und andere. — Unsere Muttertagsfeier für unsere Mitglieder und Freunde unserer Heimatgruppe findet am Dienstag, dem 11. Mai d. J., um 16 Uhr im Vereinslokal „Kaffee Roch", Dominikanerbastei 3, 1010 Wien, statt, wozu wir herzlich einladen. Im Rahmen des Programmes wird unser Vorstandsmitglied, Baronin Marie Sophie Doblhoff-Dier, geborene Prinzessin Auersperg, Baden vom Schloße Friedland, und deren Besitzer, sprechen. Schriftliche Einladungen werden nicht versandt, und wir erwarten einen recht zahlreichen Besuch. EMW

Riesengebirge in Wien

Den Heimatabend im April eröffnete Obmann Kirsch mit einer stimmungsvollen Begrüßung und hoffte, daß nach dem strengen Winter der nahende Frühling mit seinen Blüten allen Landsleuten neue Lebensfreude bringen möge. Besonders allen im April Geborenen wünschte er viel Glück und Gesundheit. Leider mußten wir wieder den Verlust von zwei treuen Mitgliedern beklagen. Am 28. März 1982 starb im Sanatorium Rekawinkel, wo sie unser Obmann kurz vorher besucht hatte, unerwartet Frau Barbara Klose im 76. Lebensjahr und wurde auf dem Zentralfriedhof begraben. Am 6. April d. J. verstarb nach längerem Leiden Lm. Otto John (früher Arnau) im 75. Lebensjahr und wurde auf dem Friedhof in Oberlaa beerdigt. Obmann Kirsch und mehrere Landsleute gaben den beliebten und eifrigen Mitgliedern das letzte Geleit, und Blumensträuße waren der Abschiedsgruß unserer Heimatgruppe. Im Heimatabend hielt unser Obmann einen tiefempfundenen ehrenden Nachruf, und die Anwesenden widmeten den lieben Verstorbenen ein stilles Gedenken. — Sodann machte der Obmann auf den Sudetendeutschen Tag zu Pfingsten in Nürnberg und die Fahrt der Sudetendeutschen Jugend am 5. Mai aufmerksam. Ferner dankte er nachträglich unserem Kassier, Lm. Klos, der während der Hauptversammlung im März auf Urlaub weilte, für die gewissenhafte Kassaführung. Dann hielt der Obmann eine Abhandlung über den Begriff „Heimat", der nun wieder an Bedeutung gewinnt. Mit mehreren Zitaten bedeutender Männer bewies er den geistigen Inhalt dieses Begriffs. Er wünschte, daß alle Landsleute in der neuen Heimat Österreich der alten, verlorenen Heimat immer gedächten. Reicher Beifall belohnte die interessanten Ausführungen. — Unser nächster Heimatabend soll am 8. Mai um 16 Uhr als Muttertagsfeier gestaltet werden. Alle Mitglieder und Freunde sind herzlichst eingeladen. Ort: Dodererstüberl im Gasthaus „Zur Stadt Paris", 1080 Wien, Josefstädterstraße 4.

Sudetendeutsche Frauen in Wien,

Die Sudetendeutschen Frauen des Landesverbandes Wien, NÖ. und Burgenland treffen sich am zweiten Dienstag jeden Monats ab 16 Uhr im Café Roch, Dominikanerbastei 3, 1010 Wien. Unsere nächste Zusammenkunft am 11. Mai 1982 soll uns anläßlich des Muttertages näher zusammenrücken lassen, um in einer besinnlichen Stunde all der Frauen zu gedenken, die Schwerstes erlitten und auch Großes geleistet haben. Ein Vortrag von Frau Baronin Marie Sophie Doblhoff-Dier über Schloß Friedland und seine Bewohner wird uns über ein Stück sudetendeutsche Familiengeschichte informieren und sicher sehr interessant sein. Wir bitten daher diesmal um pünktliches Erscheinen und freuen uns auf Ihr Kommen. J. v. Etthofen

Wir treffen einander am 8. Mai im Café Roch, Dominikanerbastei 3, 1010 Wien, und freuen uns auf Ihr Kommen. Beginn 16 Uhr.

„Thaya – Bund der Südmährer"

Am Sonntag, dem 18. April, fand im Gasthaus Musil in Wien die Jahreshauptversammlung der „Thaya" statt. Um allen Landsleuten Platz zu schaffen, wurde der Gastbetrieb für alle Gäste gesperrt und das ganze Lokal stand nur für die Thaya zur Verfügung. Obmann Steinhauer eröffnete und teilte mit, daß wir hohen Besuch zu erwarten haben! Vizebürgermeister Dr. Busek von Wien und der Sprecher der Sudetendeutschen Landsmannschaft, Dr. Becher, Amtswalter Kassier Wala erstattete den Kassabericht. Aus den trockenen Zahlen der Einnahmen und Ausgaben war ersichtlich, daß gut gewirtschaftet wurde. Obmann Steinhauer brachte einen gut fundierten Tätigkeitsbericht über das abgelaufene Jahr, lobte die gute Zusammenarbeit des gesamten Vorstandes und dankte allen Mitarbeitern für ihre Unterstützung und Ausdauer bei den Sitzungen ohne Bier und Kaffee. Er sagte, daß die Landsmannschaft nach 37 Jahren der Vertreibung noch festen Bestand hat, ist in der Zeit wie diese nicht selbstverständlich, weil viele Menschen glauben wollen, die Landsmannschaften sich in „Nichts" auflösen werden. Lm. Fischer brachte den Prüfungsbericht über die Geschäftsgebarung und stellte den Antrag, dem Kassier und dem gesamten Vorstand Dank und Entlastung auszusprechen. Nach einstimmiger Annahme dieses Antrages dankte der Obmann dem Kassier für seine mustergültige Geschäftsführung, worauf der Vorstand unter großem Beifall zurücktrat. Lm. Genstorfer übernahm sodann als Wahlleiter den Vorsitz. Er dankte dem alten Vorstand für die geleistete Arbeit. Nach Verlesung des eingebrachten Wahlvorschlages wurde dieser einstimmig angenommen und somit wurde der alte als neuer Vorstand wieder eingesetzt, an der Spitze Hans Steinhauer als Obmann, Doktor Alfred Haindl und Dkfm. Johann Ludwig als Stellvertreter. Lm. Genstorfer gratulierte zur einstimmigen Wiederwahl und wünschte dem neuen Vorstand viel Erfolg für das kommende Vereinsjahr. Obmann Steinhauer übernahm wieder den Vorsitz, dankte für das geschenkte Vertrauen und gab die nächsten Aufgaben und Ziele bekannt. Pünktlich wie angekündigt trafen die Ehrengäste ein und wurden von den Versammelten stürmisch begrüßt. Vizebürgermeister Doktor Busek sprach über die Tages- und wirtschaftspolitischen Probleme der Gegenwart und Zukunft. Sprecher Dr. Becher sprach zunächst über Kultur und Wissenschaft, die von Österreich eine starke Ausstrahlung in die ganze Welt fand. Mit großer Begeisterung sprach er von den österreichischen Schulgesetzen, hatte ja schon 1877 Österreich das beste Reichsschulgesetz und es wäre schade, wenn dieser Ruf verlorengehe. Die größten Männer der Industriegesellschaft wie Porsche usw. sind durch diese Schule gegangen. Obmann Steinhauer dankte beiden Gastrednern für ihr Kommen und ihr Referat, mit besonderer Freude wurde die Gattin des Sprechers, Frau Becher, eine Österreicherin, begrüßt. Der Obmann dankte sodann auch den Landsleuten für ihren Besuch und forderte sie auf, die Aufgaben, die uns gestellt sind, zu erfüllen und der Heimat treu zu bleiben. Wer nicht weiß, woher er kommt, der kann auch nicht wissen, wohin der Weg führt. J. G.

Geburtstage im Mai: 1891: Barbara Waldherr, Grusbach, 91; **1893:** Johanna Kwasnitscha, Parsdorf, 89; **1895:** Johann Paonzer, Gurdau, 87; **1896:** Grete Schönauer, Pollau, 86; Aloisia Tesar, Stallek, 86; **1897:** Hans Kreps, Mühlfraun, 85; Friederike Dittrich, Unterthemenau, 85; **1898:** Klementine Langer, Auspitz, 84; Alfred Klosz, Auspitz, 84; **1899:** Franz Freudensprung, Possitz, 83; Marie Kramer, Pollau, 83; Johanna Knaus, Zlub, 83; Anton Willinek, Tichlau, 83; Johann Ipp, Stallek, 83; Hermine Leder, Bergen, 83; **1900:** Theresia Zecha, Muschau, 82; Sophie Baar, Schakwitz, 82; Hermine Ilsinger, Untertannowitz, 82; Marie Ackerl, Stallek, 82; Josef Allinger, Höflein, 82; Juliane Kruspel, Urbau, 82; **1901:** Marie Matzek, Misslitz, 81; Anton Schmid, Pulgram, 81; Anton Grosch, Nikolsburg, 81; **1902:** Leopold Kolbinger, Bratelsbrunn, 80; Johanna Pranzel, Poppitz, 80; Anna Patek, Grusbach, 80; Martha Kloss, Auspitz, 80; **1903:** Marie Kranz, Gr. Grillowitz, 79; Anna Seiter, Nikolsburg, 79; Theresia Binder, Grusbach, 79; Johanna Hauser, Hödritz, 79; **1904:** Maria Janisch, Gärsdorf, 78; Franz Kratschmann, Joslowitz, 78; Anton Klement, Bergen, 78; Johann Müller, Höflein, 78; Heinrich Maurer, Esseklee, 78; **1905:** Klara Marx, Parsdorf, 77; Johann Holy, Althart, 77; Robert Puttner, Malspitz, 77; **1906:** Anna Dostal, Znaim, 76; Katharina Haas, Miezmanns, 76; Johanna Wurmbauer, Höflein, 76; Leopold Kopold, Auspitz, 76; Josef Schuster, Höflein, 76; Angela Pfahl, Ditreichs, 76; Anton Kontner, Schaffa, 76; Marie Lukaschek, Höflein, 76; Anna Schönberger, Proßmeritz, 76; Anna Ehrenmüller, Kaidling, 76; Barbara Mannsbarth, Pollau, 76; Berta Renner, Nikolsburg, 76; Marie Brunner, Teßwitz, 76; Karl Büchler, Voitelsbrunn, 76; **1907:** Theresia Schefzcik, Eisgrub, 75; Johann Krappel, Miezmanns, 75; Mathias Steiner, Höflein, 75; Angela Scheiwein, Miezmanns, 75; Johann Groh, Neuprerau, 75; Johann Goliasch, Unt. Tannowitz, 75; **1908:** Helene Zeger, Frischau, 74; Rosa Putz, Schönau, 74; Leopold Tschochokei, Unterwisternitz, 74; Anna Husnik, Nikolsburg, 74; Maria Zubaty, Leipertitz, 74; Maria Riedl, Teßwitz, 74; Anton Trost, Possitz, 74; **1909:** Katharina Krischanitz, Neu Prerau, 73; Robert Bina, Neuhaus, 73; Margarethe Bocham, Kaidling, 73; Sophie Wittmann, Znaim, 73; Anna Rapf, Grafendorf, 73; **1910:** Erna Golkovsky, Muschau, 72; Marie Prager, Bratelsbrunn, 72; Adolf Wala, Dürnholz, 72; Anton Steinbrecher, Freistein, 72;

Erwin Schauaus, Schaffa, 72; **1911:** Marie Schier, Frischau, 71; Valerie Binnebös, Millowitz, 71; Gisela Schabsky, Millowitz, 71; Pauline Göbel, Pohrlitz, 71; Friedrich Wacht, Kaschnitzfeld, 71; Jakob Schlor, Gr. Steurowitz, 71; Johann Kurzweil, Tracht, 71; Johanna Lidl, Neusiedl, 71; Magdalena Gröger, Höflein, 71; Angela Fiala, Lundenburg, 71; Johanna Bradler, Mohren, 71; **1912:** Ignaz Haresser, Guldenfurth, 70; Maria Höger, Höflein, 70; Gotthard Smrcek, Znaim, 70; Angela Niederwieser, Neudek, 70; **1917:** Zita Ortl, Tesswitz, 65; Marie Kraus, Gr. Grillowitz, 65; **1922:** Marie Eipeldauer, Dannitz, 60; Irmtraut Kantner, Weißstätten, 60; Ignaz Haresser, Guldenfurth, 60; Marie Höger, Höflein, 60; Alois Tesar, Stallek, 60; Herta Liebhart, Neusiedl, 60; Ing. Egon Haslinger, Mühlfraun, 60; Robert Studeny, Eisgrub, 60; Marie Stengg, Hödnitz, 60; Rita Stallecker, Frain, 60; **1927:** Josefine Görlich, Nikolsburg, 55; Herbert Lorenz, Tasswitz, 55; Dr. Helma Halva-Denk, Schattau, 55; **1932:** Otto Trost, Höflein, 50; Gotthard Smrcek, Znaim, 50; Angela Niederwieser, Neudek, 50; Alois Huber, Kl. Grillowitz, 50; **1937:** Hanelore Kellner, Kl. Scelowitz, 45.

Wien und Umgebung

Der Stammtisch am 2. April war wiederum gut besucht und, nachdem alle Anwesenden sich bei Speis' und Trank gestärkt hatten, kam es zur geistigen Stärkung in Form einer Dichterlesung. Konrad Windisch — und nicht, wie irrtümlich angekündigt, Lm. Kucera — trug aus seinen Kommentaren zum Zeitgeschehen seine „Selbstkritik" vor, die voller Schnurren und doch sehr gescheit jene Art zu leben behandelte, wie sie von dem Durchschnittsmitbürger und den sogenannten „Fortschrittlichen" betrieben wird. Und die darin getroffenen Vergleiche hatten manchen Lacher zur Folge. Aber auch ernsteres bekamen wir an diesem Abend zu hören. Und nachdenklich endete diese Runde. — Nächster Stammtisch am Freitag, dem 7. Mai, um 19.30 Uhr in unserem Stammlokal Restaurant „Zur Gemütlichkeit", Wien 7., Burgring 103. Am Programm steht ein Lichtbildervortrag über eine Reise nach Mexiko, Vortragender: Prof. Lichtenegger.

Oberösterreich

Böhmerwäldler in Oö.

Fahnenweihe! Die Weihe der Stadtfahne Kaplitz findet am 16. Mai um 11.15 Uhr in der Kirche auf dem Pöstlingberg statt. Die hl. Messe wird zelebriert von Herrn Pater Friedrich Sailer, dem Sohn des ehem. Direktors der Bürgerschule Kaplitz. Anschließend Mittagessen im Festsaal der Bahnhofsrestauration im Hauptbahnhof. Nachher gemütliches Beisammensein. Ein großer Parkplatz befindet sich ganz nahe gegenüber der Restauration „Zur Lokomotive", ebenso können die Parkplätze beim Bahnhof benutzt werden, da sonntags die Kurzparkzone nicht gilt. Alle Landsleute werden zu dieser Feier recht herzlich eingeladen.

Die Verbandsleitung gratuliert zu den Geburtstagen im Mai: Franz Eppinger (87), Anna Pani (87), Johann Irsiegler (78), Maria Reiter (77), Anna Pall (77), Hans Burczik (76), Paula Lepschy (75), Karl Hoffelner (73), Maria Moser (73), Anton Hirsch (73), Leopold Rohr (73), Maria Wolf (72), Johann Schinko (70), Anton Kafko (65), Johanna Mörixbauer (65), Willibald Krieger (60).

Hofrat Dr. Walter Tichy (Krummau/Linz/Salzburg), Oberlandesgerichtsrat i. R., ist in Salzburg gestorben. Am 17. April starb in Salzburg im 71. Lebensjahr plötzlich unser Böhmerwäldler, Lm. Hofrat Dr. Walter Tichy. Wir — eine große Anzahl von Berufskollegen und Freunden, ehemalige Mitschüler und Sudetendeutsche, insbesondere Böhmerwäldler Landsleute — haben uns am Donnerstag, dem 22. April, auf dem Kommunalfriedhof in Salzburg, seinem letzten Wohnort, von ihm verabschiedet. Lm. Dr. Tichy wurde in Krummau/Moldau am 26. Juni 1911 geboren (als Sohn des Malermeisterehepaares Tichy vom Krummauer Hauptplatz). Nach dem Besuch der Volksschule und des humanistischen Gymnasiums in seiner Heimatstadt, studierte er in Prag an der Karlsuniversität Jus und promovierte 1935 zum Dr. jur., mußte anschließend zwei Jahre zum tschechischen Militär einrücken, nach dessen Beendigung er zu Dr. Zmeck nach Kaplitz kam. Nach vorübergehendem Einsatz als Gerichtsreferendar in Krummau mußte er — nach seiner Verehelichung mit seiner Frau Irmtraut (geborene Bold aus Budweis) — 1940 zur Deutschen Wehrmacht einrücken, legte in einem Urlaub während seines Einsatzes 1941 die große Assessorprüfung ab und wurde 1944 zum Amtsgerichtsrat des Sprengels Linz ernannt. Nach dem Zusammenbruch schlug er sich aus Laibach nach Hause durch, kam 1945 über das Lager Braunau mit seiner Familie nach Linz und begann wieder bei einem Anwalt in seinem Beruf zu arbeiten. 1953 gelang es ihm, in Linz eine Anwaltskanzlei zu eröffnen und er kehrte 1957 in den Justizdienst zurück, der ihn über Vöcklabruck an das Landesgericht Salzburg führte, wo er als Richter und Senatsvorsitzender bis 1974 tätig war. 1975 wurde er vom Bundespräsidenten zum Hofrat ernannt. Sein zweiter Herzinfarkt hat ihn aus der Mitte seiner Familie gerissen. Zur Verabschiedung sprachen der Präsident des Landesgerichtes Salzburg, der auch als sein Freund seine Lauterkeit und seine hohe Berufsethik besonders hervorhob, als Zweiter Univ.-Prof. Dr. Helmut Ferner als langjähriger und alter Jugend- und Studienfreund, der seinen harten Jugend- und Lebensweg schilderte und sich von ihm, auch für die zahlreich erschienenen seinerzeitigen Mitschüler, insbesondere für die von weither gekommenen letzten, noch lebenden fünf Studienkameraden von Prag verabschiedete und als Letzter ein Vertreter des Verbandes der Böhmerwäldler in OÖ. aus Linz, dessen langjähriges Mitglied der Verstorbene war und dem er durch zwei Jahre als Obmann vorgestanden war und der ihm für seine Einsatzbereitschaft und Mitarbeit mit einem herzlichen „Vergeltsgott" und einem letzten „Lebewohl" dankte und seiner Familie (seiner Frau und seinen drei Kindern) die herzlichste Anteilnahme bekundete. Wir haben ihn verloren, er ist uns vorausgegangen. Das Gedenken an ihn wird in unseren Herzen verbleiben. S. K.

Karpatendeutsche Landsmannschaft Oberösterreich

Jahreshauptversammlung der Karpatendeutschen Landsmannschaft OÖ., Linz. Die diesjährige Hauptversammlung findet Samstag, 8. Mai in Linz, Landstraße 31/I, Kulturzentrum Ursulinenhof, Konferenzsaal, statt. Saaleinlaß 14.15 Uhr. Nach der Wahl eines neuen Vorstandes findet eine Mütterehrung statt. Unter anderen hat ein bekanntes oberösterreichisches Gesangsduo mit Gitarrebegleitung sein Mitwirken zugesichert. Für unsere Mütter werden Ehrengeschenke vorbereitet (der Vatertag wird — vorgezogen! — gleichzeitig gefeiert), es gibt eine Menge von Firmenspenden als passende Aufmerksamkeiten. Den Besuchern wird auch Gelegenheit geboten, eine bisher nicht gezeigte Bildersammlung „Alt-Preßburg" zu bewundern. Die Reproduktionen stammen von Lm. Hans Kern, der mit viel Mühe und Liebe kleine Kunstwerke auf das Fotopapier gezaubert hat. Dafür sei ihm jetzt schon Dank und Anerkennung ausgesprochen. Diese Reproduktionen werden vor Wiedereröffnung des Museums der Heimatvertriebenen in Wels diesem als Ausstellungsstücke überreicht werden.

Wilhelm Kisling, Obmann

Die Karpatendeutschen, unsere Landsleute aus der Slowakei, unternehmen alljährlich einen Busausflug in das Burgenland, Obmann Wilhelm Kisling, Wels, hat herzlich eingeladen. Machen Sie mit! Wir fahren am 4. September 1982 ab Wels (Sternhochhaus), 6 Uhr; ab Linz (Ecke Dauphinestraße/Wiener Straße, 7 Uhr, über Wien—Bruck a. d. Leitha—Neusiedl am See —Weiden—Mönchdorf—Frauenkirchen—St. Andrä—Wallern — durch das bekannte Vogelreservat „Lange Lacke" — Apetlon—Illmitz (Abendessen, Weinkost, Nächtigung, Frühstück), am 2. Tag: Illmitz—Neusiedl—Winden—Purbach—Oggau—Rust—St. Margarethen—Eisenstadt—Ebreichsdorf—Baden—Helenental—Linz—Wels (Änderungen vorbehalten!). Der Kostenbeitrag von 690 Schilling pro Person für Fahrt, Halbpension, Unterbringung in Doppelzimmern ist auf die Kontonummer 0000-132522 der Karpatendeutschen Landsmannschaft OÖ. bei der Allgemeinen Sparkasse, Linz, einzuzahlen. (Eine separate Anmeldung erübrigt sich im allgemeinen.) Erfahrungsgemäß ergeben sich bei der Unterbringung der Fahrtteilnehmer u. U. Schwierigkeiten, wenn die Reservierung der Zimmer nicht vorzeitig vorgenommen wird. Wir empfehlen daher sofortige Einzahlung des Kostenbeitrages. Gönnen Sie sich dieses vergnügliche Wochenende! Gäste herzlich willkommen!

Sprengel Derfflingerstraße

Am 12. März hatten die Mährer/Schlesier zu einer Feier der Märzgefallenen geladen. Obmann Ing. Brauner erinnerte an jenen 4. 3., welcher im Jahre 1918 die Sudetendeutschen in allen Städten des Sudetenlandes für ihr Selbstbestimmungsrecht eintraten und zu einer friedlichen Kundgebung aufriefen. Diese Kundgebung wurde jedoch durch das Maschinengewehrfeuer der tschechischen Soldateska im Keime erstickt. 56 Männer, Frauen und Kinder waren die Opfer dieser Kundgebung. Die diesjährige Hauptversammlung am 14. 4. war gut besucht. Als Gäste konnten unter anderen Ldsm. Komm.-Rat Erwin Friedrich begrüßt werden. Obmann Ing. Brauner brachte einen Tätigkeitsbericht über das vergangene Jahr. Ldsm. Kurt Fochler, der die Kasse verwaltet, konnte über ein positives Ergebnis berichten. Besonders hervorgehoben wurden die Spenden unserer Landsleute, welche sich mit Dank für die Erschließung der deutschen Rente und des Aushilfegesetzes mit einer Spende erkenntlich zeigten. Nach der Entlastung des Kassiers erfolgte die Neuwahl. Obmann Brauner wurde wieder einstimmig in seinem Amt als Obmann bestätigt. Ldsm. Otto Fuchs als Stellvertreter. Ldsm. Kurt Fochler wurde für seine vorbildliche Kassaführung gedankt und hervorgehoben, daß nur durch pünktliche Einzahlung der Mitgliedsbeiträge eine einwandfreie Geschäftsführung möglich ist. Schriftführerin bleibt Ldsmn. Lotte Wawrik. Zum Kassaprüfer wurden bestellt: Ldsm. Fuchs und Foschi. Landsmann Friedrich würdigte mit herzlichen Worten die bisherige Tätigkeit des Obmannes, der nun schon seit 20 Jahren dieses Amt vorbildlich verwaltet und nie müde wird Heimatabende neu zu gestalten und im besonderen der alten Heimat in Worten und Liedern zu gedenken. Weiter fordert Ldsm. Friedrich alle Landsleute auf, durch Werbung neuer Mitglieder das Volkstum zu erhalten und prangert die Interessenlosigkeit mancher Landsleute in ihrer völkischen Denkungsweise an. Alle müssen mithelfen die Volksgruppe zu erhalten, die Jugend in ihrer Volkstumsarbeit zu unterstützen und unser Sprachrohr die Sudetenpost durch Werbung neuer Mitglieder zu fördern. Seine Ausführungen fanden großen Beifall. Zum Schluß dankte Obmann Brauner für das ihm entgegengebrachte Vertrauen, bat alle Landsleute um die Mitarbeit für das kommende Jahr und fand besonderes Lob für die Landsleute Tschiedel-Miedler, die in unermüdlicher Weise mit Sang und Klang für die heitere Gestaltung unserer Heimatabende mit beitragen. Am 14. Mai laden wir zum Muttertag mit Überraschungen ins Faustusstüberl.

Steyr

Unsere Monatsversammlung im Mai findet wegen des Feiertages am 1. Mai erst am Samstag, dem 8. Mai, statt. — Unseren im Mai geborenen Landsleuten wünschen wir Gesundheit und Wohlergehen, besonders unseren Altersjubilaren: Am 4. Mai werden Ldmn. Hilde Kopatsch 79 Jahre, am 4. Mai Ldm. Heinrich Scherhaufer 73, am 5. Mai Ldmn. Maria Rehak, am 6. Mai Ldmn. Lina Rollinger 84, am 9. Mai Ldm. Alfred Koller 70, am 10. Mai Ldmn. Herta Hosiner, am 12. Mai Ldmn. Maria Kindl 80, am 16. Mai Ldmn. Erna Pranghofer, am 18. Mai Ldmn. Olga Weiß 83, am 23. Mai Ldm. Ing. Clemens Hujer 71, am 26. Mai Ldmn. Hermine Hirsch 77, am 26. Mai Ldmn. Elisabeth Probost, am 27. Mai Ldm. Adolf Woisetschläger 76, am 28. Mai Ldmn. Anna Seidl 76, am 31. Mai Ldmn. Anna Schweitzer.

Südmährer in Oberösterreich

Geburtstage: Die Verbandsleitung wünscht auf diesem Weg allen im Monat Mai geborenen Jubilaren alles Gute, vor allem Gesundheit und Wohlergehen. Sie gratuliert insbesondere aber zum: 84. am 10. 5. Johann Bartl aus Mutten, 80. am 17. 5. Adele Bako aus Znaim, 78. am 11. 5. Josef Scheiber aus Znaim, 77. am 18. 5. Emanuel Reimer aus Olmütz, 77. am 24. 5. Anton Schöbinger aus Landschau, 74. am 29. 5. Agnes Jeitschko aus Znaim, 73. am 10. 5. R. R. Ludwig Deutsch aus Znaim, 72. am 25. 5. Hilde Matzner aus Znaim, 72. am 30. 5. Franz Fiala aus Nikolsburg, 70. am 30. 5. Maria Sadorf aus Fichtenau, 65. am 26. 5. Adolf Polster aus Zulb, 60. am 18. 5. Markete Baumann aus Znaim.

Muttertagsfahrt. Am Samstag, 22. Mai d. J. fahren wir mit den Müttern und Frauen nach Gmunden und Grünau, Abfahrt von Linz um 8 Uhr, Treffpunkt Unfallkrankenhaus, Blumauerplatz. Anmeldungen bis spätestens 12. Mai an Obmann Ludwig Deutsch, Lessingstr. 5, 4020 Linz.

Vöcklabruck/Attnang

Einen wohlgelungenen Abend verbrachten wir im Schillerhof, Vöcklabruck. Neben unseren treuen Mitgliedern Hosak aus Linz konnte Obmann Stiedl insbesondere auch den Sohn unseres unvergessenen Lm. Hauptschuldirektor Steiner begrüßen. Lm. Steiner jr. unternahm im vergangenen Jahr eine, gewissermaßen. Wallfahrt ins Riesengebirge, um dort verschiedene Stationen aus dem Leben seines Vaters — Geburtsort, Arbeitsstätten als Junglehrer, wohlvertraute Bergenamen usw. — aufzusuchen. Seine mitgebrachten Dias und die ausgezeichneten Kommentare fanden große Begeisterung und wir möchten ihm hiermit nochmals unseren Dank zum Ausdruck bringen. Nicht minderen Beifall hatte der anschließend folgende Vortrag unseres „Schulmeisters" Dir. a. D. Fröhlich über unseren, nun schon etliche Jahre zurückliegenden Gemeinschaftsausflug ins Burgenland. Seinen ausführlichen Vorerläuterungen folgten Bilder, die viele Erinnerungen wach werden ließen, leider auch wehmütige, beim Gedenken an gute Freunde, die uns in der Zwischenzeit verlassen mußten. — Unser nächster Tagesausflug findet bereits am 27. Mai (Donnerstag) statt. Als Ziel wurde diesmal der Chiemsee festgelegt und ein zweites Projekt für unseren Herbstausflug zurückgestellt. Obmann Stiedl wird alle genauen Daten und Einzelheiten in gewohnter Weise mittels Sonderrundschreiben bekanntgeben, Bekannte und Freunde unserer Landsmannschaft sind wie immer eingeladen und herzlichst willkommen. Wir sehen uns vorerst wieder am Samstag, dem 8. Mai. — Unser nächstes Treffen ist mit einem kleinen Ausflug nach Wankham, Gasthof Köppl, verbunden. Die Gehfreudigen treffen sich um 14.30 Uhr beim Gasthof Rieß (gegenüber Bahnhof Attnang) zum gemeinschaftlichen Spaziergang durch die Puchheimer Auen. Falls Schlechtwetter, so gibt es eine ausgezeichnete Zugsverbindung und Möglichkeiten als Mitfahrer mit unseren Autobesitzern. Allgemeines Treffen um 15.30 Uhr bei Köppl, genügend Unterhaltungsstoff und Gemütlichkeit müßten Garant für einen schönen Nachmittag sein. — Auch weiterhin Gesundheit und Zufriedenheit wünschen wir unseren im Mai geborenen Landsleuten: Lm. Franz Hosak, Hans Unger sowie Mmn. Josefine Wauschek und Elfriede Kontur, und wir würden uns freuen, unsere Wünsche am Samstag noch persönlich ausdrücken zu können. (AB)

Wels

Die Hauptversammlung am 18. April im Stieglgasthof „Kaiserkrone" nahm einen schönen und würdigen Verlauf. Obmann Puritscher konnte Ld.-Obm. Konsulent Hans Hager, den 3. Obm.-Stellvertreter der Bundesversammlung der SDLÖ Josef Genstorfer, sowie 46 Mitglieder der Bezirksgruppe Wels, begrüßen. Mit einer Schweigeminute gedachte die Hauptversammlung ehrend der schmerzlichen Verluste, welche die Bezirksgruppe im abgelaufenen Vereinsjahr hinnehmen mußte. Es waren dies: Adele Neuhauser, Adele Mörth, Ernst Bischl, Julian Frey, Maria Glogar, Maria Kleibel, Franziska Schwarz, Klara Trzebin, Franz Kalischko, Josef Deutsch, Anna Künz, Marie Anderschitz, Hermine Fischer. Aus dem Rechenschaftsbericht des Obm. Puritscher war eine rege Tätigkeit auf kulturellem, karitativem und gesellschaftlichem Gebiet ersichtlich. Der Bericht des Kassiers und Geschäftsführers Lm. Grünbacher war zufriedenstellend. Eine ausgeglichene Kassengebarung war nur durch die Spendenfreudigkeit unserer Mitglieder, Freunde und Gönner möglich. Weiters berichtete Lm. Grünbacher über die immense Kleinarbeit, die jede Dienststelle der SDLÖ bei der Betreuung ihrer Mitglieder zu leisten hat. Für die sorgsame Kassengebarung wurde ihm auf Antrag der Rechnungsprüfer Lm. Dr. Schönbauer und Lm. Born durch Bez.-Obm. Puritscher der Dank ausgesprochen und von der Hauptversammlung die Entlastung erteilt. Ld.-Obm. Hager dankte den Landsleuten für ihre Treue und Verbundenheit und der Bezirksleitung für ihre vorbildliche Mitarbeit. Die unter Vorsitz von Ld.-Obm. Hager durchgeführte Neuwahl der Bezirksleitung erzielte ein einstimmiges Resultat. Der bisherige Ausschuß wurde wiedergewählt. Ld.-Obm. Hager hielt ein mit großem Interesse aufgenommenes Referat über die noch ausständige Erledigung nach dem Aushilfegesetz sowie über die letzten Besprechungen der Bundesleitung und des Verbandes der Heimatvertriebenen in Österreich. Ld.-Obm. Hager wurde für seine interessanten Ausführungen mit starken Beifall belohnt und Bez.-Obm. Puritscher dankte ihm herzlichst für sein ausführliches Referat. Landsmann Schaner sprach über die Wichtigkeit der Teilnahme beim Sudetendeutschen Tag zu Pfingsten in Nürnberg. Der Fahrpreis mit Autobus beträgt für die 3-Tages-Fahrt für Mitglieder der Bezirksgruppe Wels S 220.— und für die Eintagesfahrt S 180.—. Es sind noch einige Plätze frei. Anmeldungen sind zu richten an Gertraud Schaner, 4600 Wels, Tandlerstraße 13, Telefon Vorwahl 0 72 42 / 22 17 43. Zum Schluß der Hauptversammlung dankte Bez.-Obm. Puritscher nochmals allen Mitarbeitern, die innerhalb oder außerhalb des Ausschusses gearbeitet haben, und ersuchte sie auch im neuen Vereinsjahr um ihre Mitarbeit und der Teilnahme an den Veranstaltungen. — Der nächste Landsmannschaftsabend findet am Freitag, dem 7. Mai, im Gasthaus „Kaiserkrone", Wels, gegenüber dem Hauptbahnhof, statt. Beginn 20 Uhr. — Geburtstage: Am 9. 5., 77 Jahre: Auguste Kinschner aus Reichersberg; am 13. 5., 86 Jahre: Friedrich Wojna aus Znaim; am 20. 5., 79 Jahre: Franz Herrmann aus Mähr.-Schönberg. Wir wünschen allen Geburtstagsjubilaren Gesundheit und Wohlergehen.

Wir geben tieftraurig die Nachricht, daß unser langjähriges Mitglied, Frau Franziska Hellebrand, Schuldirektorswitwe, geboren am 8. März 1894 in Grünau bei Mährisch-Trübau, wohnhaft gewesen in Wels, Leharstraße 7, am 19. April 1982, nach langer Krankheit gestorben ist. Die Beerdigung der Verstorbenen fand am Freitag, dem 23. April, auf dem Friedhof der Stadt Wels, im eigenen Familiengrab statt. Eine große Trauergemeinde gab ihr das Geleit zu ihrer letzten Ruhestätte. Den Hinterbliebenen wendet sich unsere Anteilnahme zu.

Salzburg

In einigen Tagen geht ein Rundschreiben an alle Mitglieder hinaus, aus dem Sie alles Wissenswerte über unsere Anliegen und Pläne bis zur Sommerpause entnehmen können. Zwei Punkte möchten wir aber besonders hervorheben und zwar die Mitgliederwerbung und die Werbung für die Sudetenpost. Nach unserer mit so viel Beifall und Zustimmung aufgenommenen 30-Jahr-Feier haben sich spontan einige Landsleute bei uns gemeldet, um als Mtiglieder aufgenommen zu werden. Schmieden wir das Eisen solange es heiß ist und die Erinnerung an unsere imposante Kundgebung allen Teilnehmern noch im Gedächtnis haftet. Wir bitten unsere Mitglieder, die Sudetenpost doch einmal richtig zu studieren und nicht nur immer schnell nach der Rubrik „Salzburg" zu suchen. Wenn da einmal „Salzburg" nicht aufscheint, weil es eben nichts zu berichten gibt, sollte man nicht gleich **anonym** an den Landesverband schreiben und mit der Abbestellung der Zeitung drohen. Wenn der anonyme Schreiber so viel auf Kultur etc. hält, sollte er doch einmal die interessanten Leitartikel von Professor Sperner studieren. Auch die Fortsetzungsreihe „Sudetendeutsches Schicksal 1981 — Rückschau — Bilanzvorschau" von Toni Herget, Leiter der Abteilung Tschechoslowakei im J.-G.-Herder-Institut in Marburg an der Lahn, ist es wert, gelesen zu werden. Toni Herget war übrigens auf Einladung des Witikobundes vergangenen Herbst in Salzburg und hat im Pitter einen sehr interessanten Vortrag gehalten, über den in der Nr. 21 der Sudetenpost auch unter „Salzburg" berichtet wurde. Auch die Rubrik „Der Bundesobmann berichtet" oder „Tribüne der Meinungen" etc. etc. sollte man ab und zu lesen. Und wen das alles nicht interessieren sollte, der lese einmal die Berichte der anderen Landesverbände und Bezirksgruppen, um sich zu informieren, wie es dort zugeht und was die alles unternehmen. Am imponierendsten sind wohl die Berichte des Landesverbandes Steiermark und dessen verschiedenen Bezirksgruppen. Dort gibt es natürlich viel mehr Möglichkeiten, sich zu betätigen, die Mitgliederzahl ist viel größer und dadurch auch die ehrenamtlich tätigen Helfer. Der Landesverband Salzburg dagegen hat nur eine einzige Bezirksgruppe (Hallein), aber die arbeitet unter ihrem Obmann Franz Peller vorbildlich. Und dadurch, daß Ldm. Peller 1. Obm.-Stellv. des Landesverbandes ist, können wir immer mit der vollen Unterstützung der „Halleiner" rechnen. — Der nächste „Heimatnachmittag" (die Erklärung für die Umbenennung des Kaffeenachmittages in Heimatnachmittag finden Sie ebenfalls in unserem Rundschreiben) ist am Dienstag, dem 11. Mai 1982 im Stieglbräu. Zum Schluß sollen noch alle Mai-Geburtstagskinder mit den allerherzlichsten Glückwünschen bedacht werden. Besondere Wünsche gehen wie immer an unsere Jubilare und Hochbetagten: Erna Nahlik, 75 (Rothmühl); Otto Roesler, 75 (Prag); Josefine Peterka, 88 (Skirschina); Karl Strobach, 65 (Rumburg); Hans Renelt, 70 (Tetschen) und Edith Deimer, 70 (Neutitschein).

Steiermark

Graz

Mit der von allen Versammelten kräftig gesungenen Sudetenlandhymne unserer Lmn. Helene Nesitka begann unser Monatstreffen am 18. April im großen Saal des Hotels „Erzherzog Johann". Stadtobmann Ing. Franz Sabathil begrüßte die zahlreich erschienenen Landsleute und dankte Lmn. Elisabeth Ruppitsch für den von hier angefertigten österlichen Tischschmuck sowie Lm. Erich Czech-Berndt für die Dekoration des Raumes. Der Organisationsleiter hieß als neue Gäste Lmn. Christiane Zach (Freudenthal) aus Leutschach und den Sohn unseres Lm. Franz Schmid, Herrn Robert Schmid, willkommen, stellte das von ihm gestaltete und von Lmn. Gusti Tschetschounik gespendete Schönhengstgauwappen vor und verlas eine Grußbotschaft der im Heimatpolitischen Bildungszentrum Heiligenhof bei Bad Kissingen weilenden Landesobfrau OStR Dr. Jolande Zellner sowie eine Überschau über die jüngsten bemerkenswerten Ereignisse innerhalb unserer SL (Symposion und Märzgefallenenfeier in Wien, Jahreshauptversammlung in Bruck an der Mur, Frauentagung in Linz, 30-Jahr-Feierlichkeiten in Salzburg, Jahreshauptversammlung des Landesverbandes Steiermark und Volkstumsabend der Wiener Sudetendeutschen Jugend in Graz). Unterbrochen von munter gesungenen heimatlichen Gemeinschaftsliedern setzte sich das Programm mit der Verlautbarung der Liste der Geburtstagskinder des Monats April fort: Eugenie Ressner, Gertrud Weitenthaler, Otto Schierz, Hansi Maurer, Theresia Marek, Roland Smolka, Wirkl. Hofrat DDr. Erhard Borkenstein, Paul Görlich, Maria Schierz, Herlinde Kroutil, Dr. Hilde Sartori und Komm.-Rat Dipl.-Ing. Georg Kaudel. Persönliche Glückwünsche ergingen an die anwesenden Landsleute Berta Brandl, Aloisia Schmid und Olga Tiltscher. Dem prominentesten Aprilgeborenen, unserem Stadtobmann und Landesobmannstellvertreter, wurde von Lm. Erich Czech-Berndt eine zünftige Laudatio gehalten, in der neben der Würdigung seiner sehr zu schätzenden Persönlichkeit die außerordentlichen Verdienste um die SL in Kärnten und in der Steiermark zum Ausdruck kam, denen er das erst kürzlich aus der Hand des Bundesobmanns empfangene Große Ehrenzeichen der SL verdankt. Wichtige Mitteilungen betrafen die Gemeinschaftsfahrt zum Sudetendeutschen Tag in Nürnberg, über deren Einzelheiten ein vom Organisationsreferenten verteiltes Rundschreiben Auskunft gab, ferner die nächsten Veranstaltungen wie das Muttertags-Damenkränzchen am 4. Mai in der Beethovenstraße und das Monatstreffen am 16. Mai im Hotel „Erzherzog Johann". Der sich anschließende Lichtbildervortrag von Lm. Dipl.-Ing. Peter Scherer spannte unter dem Titel „Unbekanntes Deutschland" mit zauberhaften Aufnahmen einen weiten Bogen von Regensburg — Ulm über Hamburg bis Schwabach — Nürnberg — Passau und löste bei dem von unserem Reiseberichter bereits zum wiederholten Male verwöhnten Publikum wiederum begeisterten Beifall aus. Schluß- und Dankesworte des Stadtobmanns sowie der nochmals erklingende Sudetenlandmarsch leiteten zum geselligen Teil der Veranstaltung über, in dem auch die vom Organisationsleiter rundumgereichte Dokumentationsmappe mit Farbfotos aus dem Leben unserer sudetendeutschen Familie großen Anklang fand.

Kärnten

Klagenfurt

Bei der am 28. März stattgefundenen Jahreshauptversammlung begrüßte der Obmann die zahlreich erschienenen Landsleute, insbesondere den Landesobmann Prof. Dr. Gerlich mit Gattin. In einer Gedenkminute wurde der im letzten Vereinsjahr verstorbenen 12 Mitglieder gedacht, auch wurde in einem kurzen Gedenken und einer Ansprache des Landesobmannes an die Toten des 4. März 1919 erinnert. Der Tätigkeitsbericht des Obmannes, aus dem hervorging, daß auch im vergangenen Jahr auf den verschiedensten Gebieten ersprießliche Arbeit geleistet wurde, wurde mit Akklamation aufgenommen, ebenfalls der Kassabericht von Lm. Schubert (übrigens sein „Dreißigster"), aus dem ersichtlich war, daß gut gewirtschaftet wurde. Allen Landsleuten dankte er für die im Laufe des Vereinsjahrs gezeichneten Spenden, die in der Endsumme einen erhöhten Kassastand ergaben. Der Bericht der Kassaprüfer wurde verlesen und einstimmig angenommen, worauf dem Kassier und dem gesamten Ausschuß die Entlastung erteilt wurde. Die Neuwahl brachte keinerlei Veränderungen und Obmann Puff wurde einstimmig wiedergewählt, ebenfalls Lm. Bund zu seinem Stellvertreter, Lm. Schubert als Kassier und Lmn. Dr. Martha Sommer als Schriftführerin. Im letzten Tagesordnungspunkt verlas der Obmann ein Schreiben von Lm. Dir. Lachmayer (welches in einer bereits stattgefundenen Ausschußsitzung behandelt wurde), das mit acht Antragspunkten der Hauptversammlung zur Abstimmung vorgelegt wurde. Das Ergebnis: In allen acht Punkten wurden diese Anträge — mit der Gegenstimme von Dir. Lach-

mayer — mit Stimmenmehrheit abgelehnt. Nach einer Pause zeigte der Landesobmann wunderschöne Farbdias von Rom; alle waren von den Bildern sehr beeindruckt und die Rom-Fahrer bekamen einen kleinen Vorgeschmack, was sie in den nächsten Tagen persönlich miterleben werden. Obmann Puff dankte dem Landesobmann für den interessanten Vortrag und anhaltender Beifall war der Lohn dafür. — Muttertagsfahrt: Die bereits im März-Rundschreiben angekündigte verspätete Muttertagsfahrt findet am 6. Juni (Sonntag) statt und es geht diesmal nach Bad Kleinkirchheim, St. Oswald, wo auch das Mittagessen eingenommen wird. Abfahrt um 9 Uhr vom Kärntner Landesreisebüro. Anmeldungen werden noch bis 15. Mai unter der Telefonnummer 31 84 04 entgegengenommen.

Die von der Bezirksgruppe Klagenfurt veranstaltete alljährliche Fahrt in den Frühling führte die 41 Teilnehmer diesmal in der Zeit vom 21. bis 25. April in die Ewige Stadt, nach Rom. Von Klagenfurt ging es zuerst nach Florenz — Hauptstadt und Perle der Toscana, dann nach Rom, dem Hauptziel unserer Reise. Unter Führung unseres Landesobmannes Dr. Gerlich besichtigten wir die Sehenswürdigkeiten. Alle waren von dem Gebotenen begeistert. Es war eine gut organisierte Reise.

Verleihung des „Ehrpfennigs" der Landeshauptstadt Klagenfurt. Der Bürgermeister der Landeshauptstadt Klagenfurt, Hofrat Leopold Guggenberger, überreichte am 26. April d. J. dem Obmann der Bezirksgruppe Klagenfurt und Landesgeschäftsführer, unter Beisein des Landesobmannes und zweier Ausschußmitglieder der Bezirksgruppe Klagenfurt als Anerkennung für dessen unentwegten Einsatz für die Belange der Sudetendeutschen Landsmannschaft, den „Ehrenpfennig". Die Bezirksgruppe und darüber hinaus alle Landsleute, beglückwünschen ihren Obmann ganz herzlich zu dieser ehrenden Auszeichnung. — In Würdigung seiner Verdienste um die Erhaltung der Marinetradition und der Pflege aufrichtiger Kameradschaft, wurde unserem Landsmann Josef **Nemec** das **„Goldene Ehrenzeichen"** des Österr. Marineverbandes verliehen. Wir gratulieren zu dieser hohen Auszeichnung sehr herzlich! — Wir wünschen auf diesem Wege allen im Monat Mai geborenen Landsleuten Gesundheit und Wohlergehen auf ihrem Lebensweg, und zwar 89 Jahre: Therese Toman aus Brünn, am 11. 5.; 86 Jahre: Rosa Sandner aus Schönbach, am 16. 5.; 85 Jahre: Dipl.-Ing. Franz Dressel aus Böhm.-Leipa; ferner gratulieren wir Franz Berger (Jägerndorf, 81), Dr. Ingeborg Hanisch (B.-Leipa), Johann Hlinkovic (Preßburg), Oberst Walter Hofmann (Warnsdorf, 60), Anna Ipser (Neudek), Siegrun Kesselring (Morchenstern), Sigrun Kielmeier (Bensen, 65), Anni Köfer (Schlaggenwald), Hilde Krebs-Dungel (Liliendorf b. Znaim), DDr. Adolf Kubelka (Sternberg), Lydia Mandl (Teplitz), Udo Meier (Braunau, 60), Baron Otmar Nadherny Borutin (Nieder-Adersbach), Georg Neid (Münchsdorf), Irma Niemetz (Freiwaldau), Gertrude Peikert (Troppau), Vera Pirtzkall (Prag-Götzdorf), Margarethe Plösch (Schluckenau), Marianne Podließnig (Saaz), Gerhard Simon (Mähr.-Schildberg), Gertrud Trattnig (Tepl.-Schönau), Wirkl. Hofrat Dipl.-Ing. Gerhard Urbassek (Freiwaldau), Wilma Wurst (Troppau), Amalie Zlamal (Rumburg), Wolfgang Zeitler (Tepl.-Schönau). — Landsmann Diplomkaufmann Eduard Kaiser zu Grabe getragen. Zahlreiche Trauergäste — darunter viele Landsleute — begleiteten unser langjähriges Mitglied auf seinem letzten Weg. Am offenen Grabe würdigte Lm. Schubert, in Vertretung des Obmannes, die Verdienste des Verstorbenen, dem für seine verlegerische Tätigkeit die Adalbert-Stifter-Medaille verliehen wurde, ferner das „Goldene Treuezeichen der SLÖ in Kärnten. Die Erde seiner Wahlheimat sei ihm leicht, und er möge in Frieden ruhen, waren die letzten Worte des Sprechers, der ein engerer Landsmann des Verstorbenen war.

Tirol

Innsbruck

Neues Vereinslokal: Gasthof „Gruber", Innsbruck, Innrain 22. Jeden 2. Freitag im Monat um 20 Uhr.

Unser Monatstreffen am 12. März 1982 war dem Andenken an unsere Toten des 4. März 1919 gewidmet. An diesem historischen Tage wurden nämlich in gleichartigen, zentral gelenkten Aktionen der tschechischen Besetzer in vielen Orten unserer Heimat insgesamt 54 wehrlose Sudetendeutsche, hauptsächlich Frauen und Mädchen, Kinder und Greise, nur deshalb von tschechischer Soldateska mutwillig getötet und Hunderte zum Teil schwer verletzt, weil unsere Volksgruppe damals in machtvollen aber friedlichen Kundgebungen für das Selbstbestimmungsrecht und damit für die Zugehörigkeit zu „Deutsch-Österreich" eingetreten sind. Diese Toten wurden also zu ersten Blutzeugen für das Selbstbestimmungsrecht der Sudetendeutschen und, aus heutiger Sicht und bitterer Erfahrung betrachtet, sogar die ersten Opfer für die Idee des Selbstbestimmungsrechtes überhaupt. Die Sieger von 1918 haben uns also das Selbstbestimmungsrecht verweigert und unsere Volksgruppe gegen ihren ausdrücklichen Willen und ohne Volksbefragung in einen fremden Staat, also den tschechoslowakischen Staat, gepreßt und somit unter feindlich gesinnte, fremdvölkische Herrschaft gestellt. Die deutsch-österreichische Nationalversammlung in Wien erhob deshalb am 6. September 1919 vor aller Welt feierlich ihren Protest und legte als ernste Warnung die geschichtliche Verantwortung für den Beschluß von St. Germain und dessen Folgen auf das Gewissen der Siegermächte. Diese setzten sich aber in ihrem Siegesrausch über jede Mahnung hinweg und haben dadurch allein ein gerüttelt Maß an Mitschuld an den Ereignissen auf sich geladen, die schließlich zum zweiten Weltkrieg geführt haben. Das Jahr 1938 brachte folgerichtig für uns Sudetendeutsche die späte Erfüllung des Selbstbestimmungsrechtes durch Aufnahme unseres Heimatgebietes in das Deutsche Reich. Der verlorene Krieg und anschließende Zusammenbruch traf uns als Grenzlanddeutsche durch die Vertreibung besonders hart. Wir gedachten daher ebenso in Ehrfurcht unserer 240.000 Toten von 1945 und der im Zuge der Vertreibung gequälten, geschändeten und gedemütigten Angehörigen unserer Volksgruppe. Und diese Massenverbrechen gegen die Menschlichkeit, vollführt im Dienste des Weltkommunismus, vom Kreml gelenkt, aber auch von den ach so menschenfreundlichen, demokratischen Westmächten sanktioniert blieben bis heute ungesühnt! Diese Weihestunde zu Ehren der Blutopfer, dargebracht für das Volkstum und für das Selbstbestimmungsrecht, wird in unserer Landsmannschaft Innsbruck alljährlich in eindrucksvoller Form an einem ausschließlich dafür gewidmeten Abend begangen und hat einen festen Platz im Leben unserer Gemeinschaft erhalten. Es zeigt sich immer wieder, daß sich die Landsleute sehr zur Geschichte und Tradition unserer Volksgruppe bekennen und zu unserer März-Gedenkstunde besonders zahlreich erscheinen. Wir wollen damit immer wieder einen Beitrag leisten, daß das Wissen um die Geschehnisse von 1919 und 1945 in ihrem wahren Zusammenhang und Ablauf auch in Zukunft in unserer Volksgruppe wachgehalten wird und niemals in Vergessenheit geraten darf. Diese Wahrheit muß aber auch an die Zeitgenossen und hier besonders an die Jugend weitergegeben werden, als Voraussetzung für einen erfolgreichen Kampf um das Recht auf unsere angestammte und entrissene Heimat. Mit dem Gelöbnis allzeit für unser Volkstum und die geliebte Heimat einzustehen und uns unserer Toten würdig zu erweisen, wurde die Weihestunde zum Gedenken an den 4. März 1919 und die Vertreibung 1945 abgeschlossen.

ganz großer Erfolg war. Leider muß bemerkt werden, daß von seiten der älteren Landsleute und deren Kinder, bis auf wenige Ausnahmen, kein Echo, d. h. keine Teilnahme erfolgte. Vielleicht besinnt man sich im nächsten Jahr anders und kommt auch einmal auf den schönen Turnplatz in Traun. Wir möchten von dieser Stelle aus nochmals dem Allg. Turnverein Traun für die Zurverfügungstellung des Platzes sowie unserem Lm. Robert Granzer für seine Mühewaltung sehr herzlich danken! Wir freuen uns schon auf das nächste Mal!

Hier nun die Ergebnisse: Mädchen und Damen: Kinderklasse (bis 8 Jahre): 1. Karin Wurpes, 99 Punkte; **Schüler I** (9—11 Jahre): 1. Marion May, 246 Punkte; **Schüler II** (12—14 Jahre): 1. Heidi Stockner, 266 Punkte; **Jugend** (15—18 Jahre): 1. Lamberta Malik, 222 Punkte; **Allgemeine Klasse:** 1. Christine Hrdlicka, 770 Punkte; **Altersklasse I:** 1. Heide Schinkinger, 815 Punkte; **Altersklasse II:** 1. Sigrid Schinkinger, 791 Punkte; **Altersklasse III:** 1. Anita Eder, 32 Punkte; **Altersklasse IV:** 1. Erna Ehrnleitner, 55 Punkte; **Altersklasse V:** 1. Hermine Schilcher, 56 Punkte; **Altersklasse VI:** 1. Margarete Hofstätter, 47 Punkte (59 Jahre alt!). — **Burschen und Männer: Kinderklasse:** 1. Adam Kovacevic, 127 Punkte; **Schüler I:** 1. Harald Gahleitner, 242 Punkte; **Schüler II:** 1. Manfred Stockner, 198 Punkte; **Jugend:** 1. Andreas Grimm, 1534 Punkte; **Allgemeine Klasse:** 1. Siegfried Brandl, 1701 Punkte; **Altersklasse I:** 1. Norbert Gahleitner, 1302 Punkte; **Altersklasse II:** 1. Gunter Traugott, 843 Punkte; **Altersklasse III:** 1. Karl Schinkinger, 64 Punkte; **Altersklasse IV:** 1. Wilhelm Grimm, 67 Punkte; **Altersklasse V:** 1. Günther Robiczek, 58 Punkte; **Altersklasse VII:** 1. Richard Klamert, 30 Punkte; **Altersklasse VIII:** 1. Robert Granzer, 62 Punkte; **Versehrtenklasse B:** 1. Ernest Strasser, 225 Punkte; **Faustballturnier:** 1. Allg. Tv. Traun 1; 2. Allg. Tv. Leonding; 3. Allg. Tv. Traun 2; 4. SDJÖ NÖ.; 5. Allg. Tv. Traun 3; 6. SDJÖ-Damen; 7. SDJÖ OÖ.; 8. SDJÖ Wien.

Sudetendeutscher Tag 1982 in Nürnberg! Mit Riesenschritten eilt diese Veranstaltung an uns heran — nur mehr drei Wochen trennen uns vom größten Treffen unserer Volksgruppe, welches diesmal vom 29. bis 31. Mai 1982 in Nürnberg stattfinden wird! Auch wir aus Österreich sind natürlich mit dabei und wir machen beim Pfingsttreffen der Sudetendeutschen Jugend mit. Für alle Teilnehmer steht ein großes Zeltlager bereit, am Programm stehen sportliche und musische Wettkämpfe, ein Wissensnachweis und anderes mehr. Wer noch mitmachen will (und jeder ist gerne dabei gesehen, der mithelfen will, Österreich würdig dort zu vertreten!) möge die Unterlagen dazu sofort bei uns anfordern! Wir werden dort bestimmt ein sehr nettes und abwechslungsreiches Pfingstwochenende erleben. Es ist auch genügend Zeit, um die Sehenswürdigkeiten der wunderschönen Stadt Nürnberg zu besichtigen. Auskünfte über Fahrtmöglichkeiten (junge Leute, die aktiv am Zeltlager und an den sportlichen Pfingstwettkämpfen teilnehmen, erhalten einen Fahrtkostenzuschuß!) sowie sofortige Anmeldung an die Sudetendeutsche Jugend, 1180 Wien, Kreuzgasse 77/14!

*

Sommerlager für Kinder und Jugendliche vom 17. bis 25. Juli: Für Kinder und Jugendliche im Alter von ca. 9—18 Jahren (in zwei Gruppen!) wird wieder ein sehr schöner Ferienaufenthalt durchgeführt. Dieser findet vom 17. bis 25. Juli 1982 in Mühlbach am Hochkönig in Salzburg statt, wobei wir im „Mitterberghaus" untergebracht sind, wo uns zahlreiche Möglichkeiten zur Verfügung stehen. Allen Teilnehmern steht eine sehr schöne Woche mit Lagerromantik, Lagerfeuer, Wanderungen, Spiel und Sport, Baden usw. bevor. Dies wäre doch bestimmt etwas für Dich bzw. für Ihre jungen Leute — Freunde (auch nichtsudetendeutscher Herkunft) können mitgebracht werden! Wir stehen für jedermann offen. Der Lagerbeitrag beträgt nur S 900.—, die Fahrtkosten werden ersetzt. Sofortige Anmeldungen sind bitte an die Sudetendeutsche Jugend, 1180 Wien, Kreuzgasse 77/14, mit Altersangabe und Kennwort: Sommerlager 1982, zu richten. Zahlreiche Anmeldungen liegen bereits vor — wer zuerst kommt hat seinen Platz sicher.

Landesgruppe Wien

Wegen der Vorbereitungen für die musischen Wettkämpfe zum Sudetendeutschen Tag und anderer Umstände finden unsere **Heimstunden** ab sofort nur mehr **jeden Mittwoch** ab 20 Uhr in Wien 17, Weidmanngasse 9, statt! Jeder Jugendliche ab ca. 14 Jahre ist gerne bei uns gesehen! Wir werden Ihnen rechtzeitig mitteilen, wann uns das Heim in Wien 12, Längenfeldgasse 10, wieder zur Verfügung steht. Wir dürfen Dich daher in der Weidmanngasse 9 erwarten! Bitte um pünktliches Erscheinen.

*

Am **Donnerstag, dem 20. Mai** (Christi Himmelfahrt), machen wir unsere Muttertagsfahrt nach ?????? Auch die Väter und die jungen Leute sind eingeladen. Ein schöner Tag steht uns bevor. Fahrpreis (inkl. Jause für die Mütter) nur Schilling 120.—, Kinder unter 14 Jahre S 60.—. Abfahrt um 8.15 Uhr bei der Schnellbahnstation Floridsdorf, Rückkunft gegen 20 Uhr. Die ersten Anmeldungen liegen bereits vor, auch zahlreiche Landsleute sind schon angemeldet! Wann kommt Eure Anmeldung? — Zum **Sudetendeutschen Tag in Nürnberg** führen wir wieder einen Autobus, wobei auch neben den jungen Leuten auch ältere Landsleute (so wie auch immer) teilnehmen können! Abfahrt: Freitag, 28. Mai, um 22 Uhr; Rückkunft: Pfingstmontag, 31. Mai, gegen 20.30 Uhr. Fahrpreis nur S 490.—! Junge Leute, die aktiv am Zeltlager und an den Sportwettkämpfen der SDJ teilnehmen, erhalten einen Zuschuß! Und am **Samstag, dem 5. Juni,** machen wir unsere **Vatertags-Autobusfahrt** für alt und jung! Anmeldungen zu allen Fahrten bei Otto Malik, 1180 Wien, Schulgasse 68, Tel. 43 04 075!

*

Windsurfen — mit der Sudetendeutschen Jugend! In besonders dankenswerter Weise hat uns ein Landsmann, dessen Name nicht genannt werden soll, drei komplette Windsurfer geschenkt! Von dieser Stelle aus möchten wir nochmals ein kräftiges Dankeschön sagen! Damit können wir allen jungen Leuten ein neues Angebot machen: Windsurfen mit der SDJÖ! Das ist doch bestimmt eine ganz tolle Sache. Gemeinsam wollen wir diesen wunderschönen Sport erlernen und uns daran erfreuen. Es ist an gemeinsame Windsurflehrgänge bzw. Ausflüge gedacht! Ist das nicht eine tolle Sache? Anfragen und Auskünfte in unseren Heimstunden an jedem Mittwoch ab 20 Uhr in Wien 17, Weidmanngasse 9!

Landesgruppe Niederösterreich

Zum Sudetendeutschen Tag wird wieder ein Autobus ab Wien mit Zusteigemöglichkeiten entlang der nö. Westautobahnauffahrten geführt. Meldet Euch sofort dazu an (Näheres siehe Landesgruppe Wien). — Demnächst ist viel Los in Niederösterreich: Am Freitag, dem 11. Juni, wird um 17 Uhr das Südmährerhaus in Niedersulz im Beisein von Landeshauptmann Ludwig, einem südmährischen Landsmann, eingeweiht — die SDJ wird sich mit einer Volkstanzvorführung beteiligen! Am Samstag, dem 12. Juni, findet um 21.30 Uhr in Klein Schweinbarth am Kreuzberg die Sonnwendfeier statt und im selben Ort ist am Sonntag, dem 13. Juni, ab 10 Uhr das Kreuzbergtreffen! Merkt euch diesen Termin vor und kommt zu diesen Veranstaltungen! — **Windsurfen mit SDJ:** Wie uns von unseren Freunden aus Wien mitgeteilt wurde, können auch wir uns beim Windsurfen beteiligen! Wer möchte mitmachen (siehe dazu auch Landesgruppe Wien!)? Schreibt uns bitte an: Sudetendeutsche Jugend, Kreuzgasse 77/14, 1180 Wien!

Landesgruppe Salzburg

Wir möchten nochmals auf die Mitfahrgelegenheit zum Sudetendeutschen Tag in Nürnberg hinweisen. Von der SLÖ Salzburg (Ignaz-Harrer-Straße 44 a/I) wird ein Bus geführt. Anfragen Montag und Freitag von 14.30 bis 17 Uhr, Telefon 35 12 03. — Die ersten Anmeldungen aus Salzburg zum Sommerlager in Mühlbach am Hochkönig, im Mitterberghaus, sind eingetroffen! Wer macht noch mit? Siehe dazu die Ankündigung im Inneren der Sudetenpost bzw. unter „Bundesjugendführung". Bitte meldet Euch rechtzeitig an — die Platzanzahl ist natürlich beschränkt!

Landesgruppe Kärnten

Ganz besonders möchten wir auf das Sommerlager für Kinder und junge Leute hinweisen, welches vom 17.—25. Juli in Mühlbach am Hochkönig in Salzburg stattfindet! Auch heuer sollten sehr viele Kinder und junge Leute aus unserem Bundesland teilnehmen. Aus allen SLÖ-Gruppen sollen diese Kinder gesandt werden — wir rufen die Amtswalter auf, für diesen Ferienaufenthalt mit der SDJÖ bei den Landsleuten zu werben! Näheres siehe unter Bundesjugendführung — dortselbst auch allsbaldige Anmeldung!

Arbeitskreis Südmähren

Beim letzten Heimabend führte uns unser Freund Josef Mord mit seinen wunderschönen Bildern und Filmen, die er bei seinem kürzlichen Aufenthalt im östlichen Südmähren gedreht hat, einen sehr schönen Teil Südmährens vor Augen. Bilder und Filmszenen aus Höflein, Grafendorf, Leipertitz, Irritz, Damitz, Treskowitz, Wostitz, Muschau, Ober- und Unter-Wisternitz, Austitz, Groß Steurowitz, Gurdau, Saitz, Pulgram, Isgrub, Voitelsbrunn, Dürnholz und Nikolsburg rollten an uns vorbei und jeder, der bei diesem Abend nicht dabei war, hat etwas versäumt. Natürlich werden die Bilder und Filme auch im Rahmen der Landsmannschaft Thaya gezeigt werden — wir werden rechtzeitig darauf aufmerksam machen. Wir möchten unserem Pepi Mord recht herzlich für seine Mühewaltung danken! — Zum Sudetendeutschen Tag wird ein Autobus geführt — meldet Euch sofort bei Otto Malik, 1180 Wien, Schulgasse 68, Tel. 43 04 075. — Am **Donnerstag, dem 20. Mai** (Christi Himmelfahrt), findet im Rahmen der Patenschaftsfeiern Laa/Thaya—Höflein die 1. Thayataler Rätselwanderung statt. Treffpunkt 13—14 Uhr vor dem Rathaus in Laa! Und am 22. Mai ist dann die eigentliche Patenschaftsfeier, Beginn 13 Uhr! Komm auch Du nach Laa an der Thaya!

*

Merkt Euch vor: Freitag, 11. Juni, 17 Uhr: Einweihung des Südmährerhauses in Niedersulz; **Samstag, 12. Juni, 21.30 Uhr:** Sonnwendfeier am Kreuzberg in Klein Schweinbarth bei Drasenhofen; **Sonntag, 13. Juni, ab 10 Uhr:** Kreuzbergtreffen in Klein Schweinbarth mit Kirtag!

Spendenliste Nr. 17

S 300.—: Else Elstner, Linz; Maria Horach, Villach.
S 210.—: Leonie Schmidlechner, Kanada.
S 100.—: Margarete Neudert, Wien.
S 52.—: Maria Woisetschläger, Gramastetten.
S 50.—: Peter Elitschka, Wien; Emil Litterak, Linz; Ida Baum, Ebenhausen, BRD.
S 42.—: Elisabeth Sobota, Wien; Herbert Wurst, Wien; Leo Gerger, Linz; Veronika Puritscher, Linz; Josef Kasparek, Altenberg; Heinz Müller, Baden; Margarete Nitschmann, Graz.

Die JUGEND berichtet

Jugendredaktion 1180 Wien Kreuzgasse 77/14

Bundesjugendführung

Werte Landsleute, Freunde und Leser! Die am Bundesjugendtag der SDJÖ beschlossenen Resolutionen — die Sudetenpost berichtete in der letzten Nummer darüber — wurden an den Herrn Bundespräsidenten, an die Klubobmänner der drei Parlamentsparteien, dem Herrn Kardinal und an alle wichtigen Zeitungen versandt, und von diesen, so wie in vorliegenden Antwortschreiben vermerkt, sehr interessiert zur Kenntnis genommen und uns aufgrund dessen die besten Wünsche für unsere weitere Arbeit übermittelt. Daraus ist zu ersehen, daß wir mit unserer Arbeit und Ideen bzw. Meinungen „richtig liegen". Dies sollte für uns ein Ansporn sein, uns noch mehr in unseren Bemühungen anzustrengen. In gemeinsamer Anstrengung mit **allen** Landsleuten, die guten Willens sind und die auch etwas aktiv machen wollen, kann uns dies gelingen! Vielleicht denken auch Sie, der Sie gerade diese Zeilen lesen, darüber nach, ob Sie nicht selbst eine Möglichkeit haben, um uns zu helfen. Sei es durch die Bekanntgabe einer Anschrift (mit Geburtsdaten) eines Jugendlichen aus Ihrer eigenen Familie oder aus dem Bekanntenkreis, oder durch eine materielle Unterstützung unserer Arbeit und anderes mehr. Der Bogen der Möglichkeiten ist sehr groß gespannt und man kann einiges tun. Wichtig wäre jedoch auch das Gespräch mit in Frage kommenden jungen Menschen über unsere Anliegen und Probleme. Weisen Sie erst dann auf uns hin und sagen Sie was wir alles so anbieten! Gerade heuer, wo unser Bundesobmann Msgr. Prof. Dr. Koch dieses Jahr zum „Jahr der sudetendeutschen Jugend" auserkoren hat, sollte etwas geschehen. Verlassen wir uns nicht darauf, daß „eh was geschehen wird" oder daß „die anderen eh was machen werden", nein — so sollte es nicht sein! **Sie sollen dabei aktiv mithelfen, damit etwas geschieht!** Wir nehmen jede aktive Anregung, jeden Vorschlag und jede tätige Mithilfe gerne entgegen und freuen uns jetzt schon darauf! Unser Dank ist Ihnen sicher!

*

Leichtathletikmeisterschaften in Traun: Mit gemischten Gefühlen in bezug auf das Wetter langten die Teilnehmer aus fünf Bundesländern am Turnplatz des Allg. Turnvereines Traun ein. Die Sonne schien zwar, einige Wolken zogen auf — und der Wetterbericht war eindeutig negativ. Doch jetzt können wir sagen, daß es Gott sei Dank nicht geregnet hat, obwohl es des öfteren danach ausgesehen hat. Es war zwar sehr kühl und der Trainingsanzug war diesmal sehr nützlich. Trotz alldem war es wie immer eine sehr schöne und vor allem sehr gut besuchte sportliche Veranstaltung. Am Samstagnachmittag machten die Kinder und Schüler bis zu 14 Jahren — der jüngste Teilnehmer war drei Jahre alt! — den Leichtathletikdreikampf und waren mit großem Eifer bei der Sache. Man konnte schon jetzt erkennen, wer in einiger Zeit ausgezeichnete Leistungen erbringen wird. Jeder Teilnehmer erhielt eine Urkunde, worüber sich die jungen Leute natürlich besonders freuten. Am Abend wurde dann die Totenehrung mit Kranzniederlegung beim Ehrenmal am Linzer Waldfriedhof abgehalten. Dabei konnte der Vorsitzende der Bundesversammlung der SLÖ, Kommerzialrat Friedrich, und zahlreiche Landsleute aus Linz-Neue Heimat und auch aus Traun begrüßt werden. Auch Frau Ecker von der Sudetenpost war zugegen! Ein gemütliches Beisammensein — wo auch überraschenderweise der Landesobmann der SLOÖ, Lm. Konsulent Hager erschien — beschloß diesen Tag. Am Sonntag vormittag war dann der Jedermannleichtathletikdreikampf am Programm, wo ebenfalls eine recht erfreuliche Teilnehmerzahl und ausgezeichnete Leistungen zu verzeichnen waren. In gewohnter Weise wurde dieser Wettkampf, der älteste Teilnehmer war unser Lm. Granzer mit 75 Jahren (zugleich auch der Kinder- und Jugendbetreuer des Allg. Tv. Traun), durchgezogen, sodaß rechtzeitig mit dem Faustballturnier begonnen werden konnte, an dem sich diesmal acht Mannschaften, darunter auch die SDJÖ-Damenmannschaft, beteiligten. Dieses Faustballturnier war bestimmt für jeden Zuseher sehr spannend und es wurden auch ausgezeichnete Leistungen geboten. Das Endspiel mußte wegen Unentschiedens zweimal verlängert werden, bis eben die erste Mannschaft des Allg. Tv. Traun als Sieger gekürt werden konnte. Insgesamt nahmen über 140 Wettkämpfer und zahlreiche Schlachtenbummler an dieser Veranstaltung teil, was ein

Erscheinungstermine 1982:

21. Mai Folge 10
4. Juni Folge 11
18. Juni Folge 12
2. Juli Folge 13/14
6. August Folge 15/16
3. September Folge 17
17. September Folge 18
1. Oktober Folge 19
15. Oktober Folge 20
5. November Folge 21
19. November Folge 22
3. Dezember Folge 23
17. Dezember Folge 24

Handstrickwolle
stets in besten Qualitäten.
SPERDIN, Klagenfurt, Paradeisergasse 3.

DRUCKEREI
FRIEDRICH SOMMER
INH. ING. OTTO U. RAUTGUNDIS SPINKA
GEGRÜNDET 1788
3100 ST. PÖLTEN
KREMSER GASSE 21 RUF 02742-30 67

PROFILE
Fichte, Föhre, Douglas, Hemlock, Ramin, Samba u. a.
Schiffboden Fase Fase-Feder Schattenfuge fremde Feder u. a.
KELLER - DACHAUSBAU - KÜCHE - BAD - SAUNA - DECKEN
BÖDEN - WÄNDE - TÜREN - FENSTER
NEUBAU — UMBAU — AUSBAU — ALTHAUSSANIERUNG
„Holz lebt länger!"
Traninger-HOLZ
Klagenfurt, Rudolfsbahngürtel 1, Tel. 71 4 21
Lienz, Dr.-Ploner-Straße 17, Tel. 30 44

FOTO EXPRESS
Klagenfurt
Wir kopieren Ihre alten, kostbaren Fotos sofort zum Mitnehmen.
Colorpaßfotos sofort!
Filmausarbeitung 1 Tag!
Paulitschgasse—Ecke Bahnhofstraße

Sudetenpost
Eigentümer und Verleger: Sudetendeutscher Presseverein, 4010 Linz, Postfach 405. Obere Donaulände 7, Ruf 73 6 69. Obmann Ing. Alfred Rügen, Geschäftsführer Koplinger Karl, Verantw. Redakteur Prof. Wolfgang Sperner. Alle in Linz, Obere Donaulände 7, Druck: Druckerei und Zeitungshaus J. Wimmer Ges. m. b. H. & Co., Linz, Promenade 23. Die Zeitung erscheint zweimal monatlich. Jahresbezugspreis einschließlich 8 % Mehrwertsteuer S 108.—, Einzelpreis S 5.—, Postsparkassenkonto 7734 939, Bankkonto Allg. Sparkasse Linz, Konto 0000-028 135. Anzeigenannahme Linz, Obere Donaulände 7 — Entgeltliche Einschaltungen im Textteil sind durch PR gekennzeichnet.